

**Evangelische Hochschule
Darmstadt**

University of Applied Sciences
eh-darmstadt.de

Modulhandbuch

**für den Bachelor-Studiengang
Diakonik/Gemeindepädagogik und Soziale Arbeit**

02.12.2019

1. Studiengangprofil.....	3
2. Qualifikationsziele	5
3. Modulübersicht und Semesterstruktur.....	8
4. Teilzeitstudium	11
5. Module	14

Modul 1: Einführung in das Studium und wissenschaftliches Arbeiten	14
Modul 2: Einführung in Gegenstand, Geschichte, Theorien und Methoden Sozialer Arbeit	15
Modul 3: Soziale Ausschließung und Partizipation: Staat-Gesellschaft-Soziale Arbeit	17
<u>Modul 18</u> : Kommunikation des Evangeliums. Theologische Grundlegung	19
Modul 5: Soziale Sicherung und sozialanwaltschaftliches Handeln	20
Modul 6: Kulturelle, künstlerisch-ästhetische Bildung	22
Modul 4: Ethische Kartografien	24
Modul 9: Bildung und Lernen	25
<u>Modul 19</u> : Religion – Grundlegungen und empirische Perspektiven	27
<u>Modul 20</u> : Kirche – Gemeinde und Diakonie im öffentlichen Raum	28
Modul 8: Forschendes Lernen	29
Modul 7: Subjekt – Sozialisation – Entwicklung	31
Modul 10: Handlungskonzepte und Methoden der Sozialen Arbeit	33
Modul 11: Professionelles Handeln im Spannungsfeld von Lebenswelt und Organisation	35
Modul 16: Professionalität und Gender in der Sozialen Arbeit	37
<u>Modul 21</u> : Liturgisches Handeln – Feste/Feiern, Rituale, spirituelle Impulse gestalten	39
<u>Modul 22</u> : Seelsorglich handeln – begegnen, begleiten, beraten	40
Modul 13: Theorien und sozialwissenschaftliche Grundlagen der Sozialen Arbeit und Bezüge zu aktuellen gesellschaftspolitischen Ereignissen	41
<u>Modul 23</u> : Religionspädagogisches Handeln – in verschiedenen Lebensaltern	43
Modul 12: Soziale Arbeit als angewandte Wissenschaft	44
Modul 14: Ethische/theologische Entwürfe	46
<u>Modul 24</u> : Bildungsprozesse in religionssensibler und interreligiöser Perspektive	47
<u>Modul 25</u> : Diakonisch-gemeindepädagogische Professionalitäts- und Identitätsbildung	48
<u>Modul 26</u> : Bachelorarbeit (mit Bachelorkolloquium)	49

Vorbemerkung: Um einen schnelleren Überblick und Vergleich mit dem Studiengang Soziale Arbeit zu ermöglichen, werden in diesem Modulhandbuch die gleichen Modulnummerierungen verwendet. Die Module 15 und 17 sind nur Bestandteil im Studiengang Soziale Arbeit, diese Modulnummern werden hier entsprechend ausgelassen. Die Module 18 bis 26 (oben der leichteren Auffindbarkeit wegen unterstrichen) sind wiederum nur Bestandteil des Studiengangs „Diakonik/Gemeindepädagogik und Soziale Arbeit“, nicht aber des Studiengangs „Soziale Arbeit“.

1. Studiengangprofil

Der Bachelor-Studiengang „Diakonik/Gemeindepädagogik und Soziale Arbeit“ ist Teil einer anzustrebenden Doppelqualifikation in den Bereichen Soziale Arbeit und Diakonik/Gemeindepädagogik. Dies entspricht dem Erfordernis sowie dem Verständnis einer Doppelqualifikation, wie es von der Evangelische Kirche in Deutschland vertreten wird. Dies wurde 1996 in den „Grundsätzen einer kirchlichen Berufsbildungsordnung für gemeindebezogene Dienste“ sowie 2014 erneut in der „Perspektive für diakonisch-gemeindepädagogische Ausbildungs- und Berufsprofile“ (EKD-Texte Nr. 118) niedergelegt.

Ziel der doppelten Qualifikation ist eine staatliche und kirchliche Qualifikation in Sozialer Arbeit/Sozialarbeit/Sozialpädagogik und Diakonik/Gemeindepädagogik/Religionspädagogik auf Hochschulebene für Diakon*innen bzw. Gemeindepädagog*innen, die zugleich auch über die staatliche Anerkennung in der Sozialen Arbeit verfügen. Somit sind die Absolvent*innen sowohl staatlich anerkannt als auch kirchlich anerkannt anstellungsfähig.

Die doppelte Qualifikation ergibt sich aus den beiden Bachelorabschlüssen „Soziale Arbeit“ (Kolloquiumsprüfung als Voraussetzung zur staatlichen Anerkennung) und „Diakonik/Gemeindepädagogik und Soziale Arbeit“ (mündliche Prüfung mit kirchlicher Beteiligung). Mit der doppelten Qualifikation ist auch eine entsprechende inhaltliche Vernetzung verbunden. Insofern ist der Bachelor-Studiengang „Diakonik/Gemeindepädagogik und Soziale Arbeit“ in einer engen Verbindung zu den Inhalten des Bachelorstudiengangs „Soziale Arbeit“ konzipiert, was sich nicht nur im Studiengangprofil und in den Qualifikationszielen zeigt, sondern ebenso in der gesamten Anlage und Konzeption des Studiengangs.

Ausgangspunkt für Soziale Arbeit sind zentrale strukturelle Gegebenheiten sozialer Ungleichheiten in ihrer jeweiligen historisch-gesellschaftlichen Bedingtheit. Diese Ungleichheiten lassen sich an strukturellen Kategorien wie soziale Klasse bzw. Schicht, Geschlecht, Ethnie, (dis)ability, Lebensalter, Gesundheit bzw. Krankheit etc. festmachen.

Ausgehend von einem christlich geprägten Gerechtigkeits-, Solidaritäts- und Friedensgebot und von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen unter Berücksichtigung einer internationalen und ökumenischen Versöhnungsarbeit verstehen wir die gesellschaftliche Funktion Sozialer Arbeit folgendermaßen: Ihre Aufgabe ist es, gesellschaftliche Teilhabe und Partizipation zu gewährleisten, einzufordern und zu erreichen. Dabei ist zu analysieren, inwieweit Soziale Arbeit selbst dazu beiträgt, gesellschaftliche Strukturen und Prozesse sozialer Ungleichheit und sozialer Ausschließung zu erzeugen und zu verfestigen.

Gegenstand Sozialer Arbeit sind Entstehungsprozesse und Auswirkungen sozialer Ausschließung. Dabei müssen die Zusammenhänge zwischen individueller/ persönlicher und struktureller/gesellschaftlicher Ebene und die damit verbundenen Perspektiven der Veränderung durchgängig sichtbar zu machen. Daraus ergibt sich, dass die Bedeutung der sozialen Konstruktionen von Wirklichkeit(en) in den Blick genommen wird.

Auftrag der Sozialen Arbeit ist es, soziale, ökonomische, kulturelle und politische Partizipation sowie Teilhabe an gesellschaftlichen Ressourcen herzustellen und zu gewährleisten. Auf der Grundlage (sozialarbeits-)wissenschaftlicher Theorien, Handlungsansätze und Methoden sowie Forschung der Sozialen Arbeit gilt es, das wissenschaftliche Wissen, das Professionswissen und das Praxiswissen im Hinblick auf die gesellschaftliche Funktion der Sozialen Arbeit zu reflektieren und weiter zu entwickeln. Dies beinhaltet vor allem:

- Disziplinäre und professionelle Beiträge zu Teilhabe und Partizipation, Selbstbestimmung und Menschenwürde in Relation zu den Adressat*innen/Nutzer*innen zu leisten,
- Adressat*innen/Nutzer*innen und deren Lebenssituation – unter nicht selbst gewählten Bedingungen – als aktiv gestaltende Subjekte wahrzunehmen,
- widersprüchliche gesellschaftliche Anforderungen an die Soziale Arbeit wahrzunehmen, zu bearbeiten und diesbezüglich professionelle Handlungskonzepte und Handlungsansätze (weiter) zu entwickeln,
- an der Herstellung von friedensfähigen und solidarischen Gemeinwesen mitzuwirken.

Der Studiengang ist einer Kultur des Sozialen verpflichtet, die in Studium und Lehre die Prinzipien einer dialogischen Didaktik und eines partizipativen Lernens umfasst.

Diakon*innen und Gemeindepädagog*innen gestalten die soziale Sphäre der Gesellschaft mit. Sie arbeiten in Evangelischen Kirchengemeinden, Einrichtungen und Diensten der Kirche und der Diakonischen Werke oder anderen freien und öffentlichen Trägern der Sozialen Arbeit. Ausgangspunkt der Professionalisierung ihrer beruflichen Identität ist die Soziale Arbeit.

Die doppelte Qualifikation mit den beiden Bachelorabschlüssen „Soziale Arbeit“ und „Diakonik/Gemeindepädagogik und Soziale Arbeit“ ermöglicht eine professionelle diakonische sowie gemeindepädagogische Qualifikation sowie entsprechende Orientierungen in den Handlungsfeldern von Kirche und Diakonie. Dabei werden Theorie und Praxis kirchlicher, gemeindlicher und diakonischer Arbeitsfelder aufeinander bezogen mit dem Ziel, die eigene diakonische bzw. gemeindepädagogische Berufspraxis auf der Basis theoretischer Reflexion zu verantworten. In die Gestaltung der Ziele, Aufträge und Handlungsformen Sozialer Arbeit beziehen Diakon*innen und Gemeindepädagog*innen die religiöse Dimension als Form des Erkennens und Art des Deutens menschlichen Lebens konstitutiv mit ein. Sie begleiten Menschen in deren Lebensvollzügen (im Sinne von „unterstützen“ und „bilden“). Die doppelte Qualifikation ist eine Voraussetzung für eine spätere Beauftragung durch die Kirche.

2. Qualifikationsziele

2.1 Wissen und Verstehen

Studierende können

- ein gesellschaftstheoretisch begründetes Verständnis der gesellschaftlichen Strukturen und Prozesse sozialer Ungleichheit, Ausschließung und Partizipation beschreiben, analysieren und entwickeln.
- Individuen im Kontext gesellschaftlicher Bedingungen als grundsätzlich handlungs- und selbstbestimmungsfähige Subjekte begreifen.
- das Ausmaß fragiler, fragmentarischer, vulnerabler und fremdbestimmter Zusammenhänge im Leben eines Menschen wahrnehmen.
- die Lebenswelten, Lebenslagen, subjektiven Situationsdefinitionen und Bewältigungsstrategien der Adressat*innen/Nutzer*innen Sozialer Arbeit beschreiben und analysieren sowie diese als kritisches Korrektiv zum Professionswissen in die sozialpädagogischen/sozialarbeiterischen Handlungsperspektiven einbeziehen.
- religiöse Dimensionen menschlichen Lebens aufspüren, erkennen und in ihrem stärkenden wie gefährdenden Charakter deuten.
- Diversity- und Genderwissen sowie weitere Intersektionalitätsdimensionen in Theorie- und Handlungsperspektiven einbeziehen.
- Wissen und Erfahrungen entlang ethischen und theologischen Kategorien analysieren und beurteilen, um sowohl die das eigene Handeln bestimmenden Werte und Normen kritisch zu klären als auch eine ethisch begründete Haltung und soziale Praxis der Solidarität, der Anerkennung von Differenzen und der sozialen, ökonomischen, politischen und kulturellen Partizipation und Teilhabe zu fördern und weiterzuentwickeln.
- unter Berücksichtigung christlicher und humanistischer Begründungen die historische Entwicklung der Disziplin und Profession der Sozialen Arbeit erfassen.
- historische Entwicklungslinien von Kirche und Diakonie (Selbstverständnis, Aufgaben, Strukturen, Berufe etc.) mit theologischen und soziologischen Kriterien erfassen, kritisch analysieren und eigene Standpunkte entwickeln.
- unter Einbeziehung lokaler, regionaler, nationaler und internationaler Aspekte die Strukturen und Funktionsprinzipien des Sozialstaats in ihren Zusammenhängen mit der Sozialen Arbeit und ihren Auswirkungen auf diese erkennen und kritisch beurteilen.

2.2 Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen

Studierende können

- im Spannungsfeld von gesellschaftlicher Funktion, professionellem Selbstverständnis und subjektiven Situationsdefinitionen der Adressat*innen/Nutzer*innen Sozialer Arbeit Handlungsfähigkeit herstellen und reflektieren.
- eine theoriegeleitete, wissensbasierte, im Hinblick auf Institutionen reflexive Handlungskompetenz entwickeln, auch unter Berücksichtigung der Besonderheiten und der Vielfalt in den Arbeitsfeldern von Kirche und Diakonie.

- theoretische Ansätze und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens anwenden sowie wissenschaftliche Literatur recherchieren, identifizieren, interpretieren und reflektieren.
- Forschungskompetenz im Kontext der Qualifikationsziele entwickeln und Forschungsansätze und -perspektiven der Sozialen Arbeit nutzen sowie Forschungsergebnisse kritisch nachvollziehen.
- ihr (sozialarbeits-)wissenschaftliches Wissen und ihr Professionswissen nutzen, um Konzepte für die Soziale Arbeit in kritischer Reflexion zu entwickeln und fachlich zu begründen.
- ihr fachliches Wissen nutzen, um religionspädagogische Lern- und Bildungsprozesse sowie liturgische und seelsorgliche Konzepte u.a. im Kontext von Gemeinde und Diakonie zu entwickeln und fachlich zu begründen.
- ebenso relevante Wissensbestände anderer Disziplinen kritisch-reflexiv nutzen, um sozialarbeiterisches/sozialpädagogisches professionelles Handeln zu konzipieren und umzusetzen.
- die Diskurse der Praktischen Theologie als Disziplin der Evangelischen Theologie kritisch-reflexiv nutzen, um den Auftrag der Kommunikation des Evangeliums in Kirche und Diakonie professionell zu gestalten.

2.3 Kommunikation und Kooperation

Studierende können

- als (selbst-)kritische Berufsrollenträger*innen in dem komplexen Gefüge von Institutionen, Professionen, Politik und Öffentlichkeit selbstbewusst und professionell angemessen agieren und kommunizieren.
- aufbauend auf theoretischem Grundlagenwissen von Kommunikation situationsangemessene Informations-, Kooperations- und Kommunikationsprozesse partizipativ für alle Beteiligten gestalten und kontinuierlich mögliche Machtasymmetrien in den Blick nehmen.
- ihr professionelles Handeln in kollegialen Kontexten auch in Kooperation mit anderen Disziplinen adressat*innen- bzw. nutzer*innenorientiert unter Berücksichtigung der jeweils erforderlichen Transferleistung in der Kommunikation und Verständigung fachlich begründet umsetzen.
- ihr professionelles Handeln durch geeignete kommunikative und kooperative Strategien, Methoden und Vorgehensweisen unter Beteiligung der Adressat*innen/Nutzer*innen begründen, konzipieren, realisieren und evaluieren.
- Kompetenzen Sozialer Arbeit sowohl in begründeter Abgrenzung als auch in interprofessioneller Kooperation zur Geltung bringen.
- Forschungsergebnisse als einen Beitrag zum (inter-)disziplinären und professionellen Diskurs wahrnehmen und deren Relevanz für die Disziplin und Profession einordnen und kommunizieren.

2.4 Wissenschaftliches Selbstverständnis, Professionalität

Studierende können

- ein – auch historisch – begründetes professionelles Selbstverständnis im Kontext multiprofessioneller Praxiszusammenhänge Sozialer Arbeit entwickeln.
- ein – auch historisch – begründetes professionelles Selbstverständnis im Kontext multiprofessioneller Praxiszusammenhänge in Kirche und Diakonie entwickeln.
- das Selbstverständnis der Sozialen Arbeit vor dem Hintergrund von Diversität und unter Einbezug von Perspektiven internationaler Perspektiven reflektieren.
- das Selbstverständnis von Diakonik/Gemeindepädagogik vor dem Hintergrund von Diversität und unter Einbezug von Perspektiven internationaler Perspektiven reflektieren.
- Ambivalenzen, Widersprüche und Interessenskonflikte in der Sozialen Arbeit erkennen und dabei handlungsfähig bleiben.
- Ambivalenzen, Widersprüche und Interessenskonflikte in Kirche und Diakonie erkennen und dabei handlungsfähig bleiben.
- den Raum der Möglichkeiten und Ressourcen in Kirche, Diakonie und Gesellschaft erkennen und gestalten.
- Theorie, Praxis und Forschung als ein vermitteltes, komplexes Verhältnis begreifen, reflektieren und deren Zusammenhänge erkennen.
- im Spannungsfeld von gesellschaftlicher Funktion und professionellem Selbstverständnis der Sozialen Arbeit sowie „eigensinnigen“ Situationsdefinitionen der Adressat*innen/Nutzer*innen Handlungsfähigkeit herstellen.
- die Kontingenzen ihres Handelns für sich und andere im Kontext der Ziele der Sozialen Arbeit und der gesellschaftlichen Erwartungen an ihre Profession erkennen, (berufs-)ethisch reflektieren und abwägen.
- die Notwendigkeit einer Weiterentwicklung der Disziplin wie auch der Profession erkennen.
- Kompetenzen Sozialer Arbeit mit den Kompetenzen sozial-diakonischer, liturgischer, seelsorglicher, religions- wie gemeindepädagogischer Handlungsansätze kongruieren.

3. Modulübersicht und Semesterstruktur

1. Sem	Modul 1	Modul 2	Modul 3	Modul 18	Modul 5	Modul 6
	Einführung in das Studium und wissenschaftliches Arbeiten	Einführung in Gegenstand, Geschichte, Theorien und Methoden Sozialer Arbeit	Soziale Ausschließung und Partizipation: Staat - Gesellschaft - Soziale Arbeit	Kommunikation des Evangeliums. Theologische Grundlegung	Soziale Sicherung und sozialanwaltschaftliches Handeln	Kulturelle, künstlerisch-ästhetische Bildung
31 CP	7 CP	10 CP	5 CP	5 CP	2 CP	2 CP
Prüfung	Praxishospitation	Schriftliche Ausarbeitung 6-8 Textseiten unbenotet				
Praxis	90 Std. im 1. und 2. Semester					

2. Sem	Modul 1	Modul 3	Modul 18	Modul 5	Modul 6
	Einführung in das Studium und wissenschaftliches Arbeiten	Soziale Ausschließung und Partizipation: Staat – Gesellschaft - Soziale Arbeit	Kommunikation des Evangeliums. Theologische Grundlegung	Soziale Sicherung und sozialanwaltschaftliches Handeln	Kulturelle, künstlerisch-ästhetische Bildung
29 CP	3 CP	10 CP	5 CP	8 CP	3 CP
Prüfung	Mündliche Präsentation einer Situationsanalyse (20 Minuten pro Person); unbenotet	Hausarbeit 15 Textseiten	Portfolio 12-15 Textseiten unbenotet	Klausur (1 Teilprüfung)	Präsentation und schriftliche Reflexion eines Prozesses bzw. Produktes als konzeptioneller Entwurf für die künstlerisch-ästhetische Praxis i.d.R. als Gruppenprüfung 5-7 Textseiten
Praxis	Fortsetzung Praxisphase				

3. Sem	Modul 4	Modul 9	Modul 19	Modul 20	Modul 5	Modul 8
	Ethische Kartographien	Bildung und Lernen	Religion – Grundlagen und empirische Perspektiven	Kirche – Gemeinde und Diakonie im öffentlichen Raum	Soziale Sicherung und sozialanwaltschaftliches Handeln	Forschendes Lernen
30 CP	5 CP	7 CP	2 CP	3 CP	8 CP	5 CP
Prüfung	Schriftliches Thesenpapier 6-8 Textseiten	Didaktischer Entwurf 15 Textseiten			Klausur (1 Teilprüfung)	
Praxis						Forschungsprojekt 90 Stunden im 3. und 4. Semester

4. Sem	Modul 7	Modul 10	Modul 19	Modul 20	Modul 8
	Subjekt – Sozialisation - Entwicklung	Handlungskonzepte und Methoden Sozialer Arbeit	Religion – Grundlagen und empirische Perspektiven	Kirche – Gemeinde und Diakonie im öffentlichen Raum	Forschendes Lernen
30 CP	5 CP	5 CP	4 CP	6 CP	10 CP
Prüfung	Visualisiertes Referat 15 Minuten pro Person	Protokoll oder mündliche Präsentation	Hausarbeit: Schriftliche Praxisreflexion (5-7 Textseiten pro Person)	Hausarbeit: Theologisch begründete Projektskizze, 8-10 Seiten pro Person, Gruppenarbeit möglich	Forschungsbericht i.d.R. als Gruppenleistung 15 Textseiten pro Person
Praxis			45 Stunden im 3. und 4. Semester	45 Stunden im 3. und 4. Semester	

5. Sem	Modul 11	Modul 16	Modul 21	Modul 22
	Professionelles Handeln im Spannungsfeld von Lebenswelt und Organisation	Professionalität und Gender in der Sozialen Arbeit	Liturgisches Handeln – Feste/Feiern, Rituale, spirituelle Impulse gestalten	Seelsorglich handeln – begegnen, begleiten, beraten
30 CP	10 CP	8 CP	6 CP	6 CP
Prüfung		Dokumentation einer Gruppendiskussion (30 Minuten)	Hausarbeit: Begründung einer Konzeption für eine Praxisgestaltung, (5-7 Textseiten pro Person, Einzel- oder Gruppenprüfung)	Hausarbeit: Literatur- und erfahrungsbasierte schriftliche Darlegung und Reflexion des eigenen Seelsorgeverständnisses (5-7 Textseiten pro Person)
Praxis	Studiengruppenpraktikum 320 Std. Blockpraktikum zwischen 5. und 6. Semester, bis zu 80 Std. können studienbegleitend und weitere 80 Stunden können als Blockphase in der Lehrveranstaltungszeit im darauffolgenden Semester absolviert werden.			

6. Sem	Modul 11	Modul 13	Modul 23
	Professionelles Handeln im Spannungsfeld von Lebenswelt und Organisation	Theorien und sozialwissenschaftliche Grundlagen der Sozialen Arbeit und Bezüge zu aktuellen gesellschaftspolitischen Ereignissen	Religionspädagogisches Handeln – in verschiedenen Lebensaltern
30 CP	15 CP	10 CP	5 CP
Prüfung	Mündliche Präsentation einer Fall-, Situations- oder Projektanalyse, als Einzel- oder Gruppenprüfung 20 Minuten pro Person	Mündl. Präsentation u. schriftliche Ausarbeitung einer theoretisch fundierten Fragestellung als Einzel- oder Gruppenprüfung (10-12 Seiten)	Hausarbeit zu einem religionspädagogischen Theorie-Praxis-Verhältnis (8-10 Textseiten pro Person, Einzel- oder Gruppenprüfung)
Praxis	ggf. Fortführung Studiengruppenpraktikum		

7. Sem	Modul 12
	Soziale Arbeit als angewandte Wissenschaft
30 CP	30 CP
Praxis	Praktisches Studiensemester i.d.R. ein halbjähriges Blockpraktikum von mindestens 880 Std.

8. Sem	Modul 12	Modul 14	Modul 24	Modul 25	Modul 26
	Soziale Arbeit als angewandte Wissenschaft	Ethische/theologische Entwürfe	Bildungsprozesse in religionssensibler und interreligiöser Perspektive	Diakonisch-gemeindepädagogische Professionalitäts und Identitätsbildung	Bachelorarbeit (6 CP) mit Bachelorkolloquium (1 CP)
30 CP	2 CP	10 CP	5 CP	6 CP	7 CP
Prüfung	Teilnahme unbenotet	Schriftliches Positionspapier 12-15 Textseiten	Präsentation in Form eines visualisierten Referates (z.B. Folien, Karten, Poster) mit Handout; Präsentation einzeln oder in Gruppen möglich; 15 Minuten pro Person	Mündliche Prüfung mit kirchlicher Beteiligung (EKHN bzw. EKKW), 20 Minuten pro Person	Bachelorarbeit 30-35 Textseiten

4. Teilzeitstudium

1. Sem.	Modul 1	Modul 2	Modul 5	CP
Titel	Einführung in das Studium und wissenschaftliches Arbeiten	Einführung in Gegenstand, Geschichte und Methoden Sozialer Arbeit	Soziale Sicherung und sozialanwaltschaftliches Handeln	19
Credit Points	7 CP	10 CP	2 CP	
Praxisphase	90 Std. Praxishospitation			
Prüfung		Schriftliche Ausarbeitung (6-8 Textseiten) unbenotet		

2. Sem.	Modul 1	Modul 7	Modul 5	CP
Titel	Einführung in das Studium und wissenschaftliches Arbeiten	Subjekt - Sozialisation – Entwicklung	Soziale Sicherung und sozialanwaltschaftliches Handeln	16
Credit Points	3 CP	5 CP	8 CP	
Praxisphase	Fortsetzung Praxishospitation			
Prüfung	Mündliche Präsentation einer Situationsanalyse	Visualisiertes Referat (15 Minuten pro Person)	Klausur: 1 Teilprüfung	

3. Sem.	Modul 3	Modul 18	Modul 5	CP
Titel	Soziale Ausschließung und Partizipation: Staat – Gesellschaft – Soziale Arbeit	Kommunikation des Evangeliums. Theologische Grundlegung	Soziale Sicherung und sozialanwaltschaftliches Handeln	18
Credit Points	5 CP	5 CP	8 CP	
Praxisphase				
Prüfung			Klausur: 1 Teilprüfung	

4. Sem.	Modul 3	Modul 18	Modul 10	CP
Titel	Soziale Ausschließung und Partizipation: Staat – Gesellschaft – Soziale Arbeit	Kommunikation des Evangeliums. Theologische Grundlegung	Handlungskonzepte und Methoden Sozialer Arbeit	20
Credit Points	10 CP	5 CP	5 CP	
Praxisphase				
Prüfung	Hausarbeit (15 Textseiten)	Portfolio 12-15 Textseiten unbenotet	Protokoll oder mündliche Präsentation	

5. Sem.	Modul 4	Modul 19	Modul 20	Modul 8	CP
Titel	Ethische Kartographien	Religion – Grundlegungen und empirische Perspektiven	Kirche – Gemeinde und Diakonie im öffentlichen Raum	Forschendes Lernen	15
Credit Points	5 CP	2 CP	3 CP	5 CP	
Praxisphase		45 Stunden im 5. und 6. Semester	45 Stunden im 5. und 6. Semester	90 Std. Forschungsprojekt	
Prüfung	Schriftliches Thesenpapier (8-10 Textseiten)				

6. Sem.	Modul 19	Modul 20	Modul 8	CP
Titel	Religion – Grundlegungen und empirische Perspektiven	Kirche – Gemeinde und Diakonie im öffentlichen Raum	Forschendes Lernen	20
Credit Points	4 CP	6 CP	10 CP	
Praxisphase			Fortsetzung Forschungsprojekt	
Prüfung	Hausarbeit: Schriftliche Praxisreflexion (5-7 Textseiten pro Person)	Hausarbeit: Theologisch begründete Projektskizze, 8-10 Seiten pro Person, Gruppenarbeit möglich	Forschungsbericht i.d.R. als Gruppenleistung (15 Textseiten pro Person)	

7. Sem.	Modul 11	Modul 9	CP	
Titel	Professionelles Handeln im Spannungsfeld von Lebenswelt und Organisation	Bildung und Lernen	17	
Credit Points	10 CP	7 CP		
Praxisphase	320-stündiges Studiengruppenpraktikum			
Prüfung		Didaktischer Entwurf (15 Textseiten)		
8. Sem.	Modul 11	Modul 23	CP	
Titel	Professionelles Handeln im Spannungsfeld von Lebenswelt und Organisation	Religionspädagogisches Handeln – in verschiedenen Lebensaltern	20	
Credit Points	15 CP	5 CP		
Praxisphase	Fortsetzung Studiengruppenpraktikum			
Prüfung	Mündliche Präsentation einer Fall-, Situations- oder Projektanalyse (20 Minuten pro Person)	Hausarbeit zu einem religionspädagogischen Theorie-Praxis-Verhältnis (8-10 Textseiten pro Person, Einzel- oder Gruppenprüfung)		
9. Sem.	Modul 12		CP	
Titel	Soziale Arbeit als angewandte Wissenschaft		15	
Credit Points	15 CP			
Praxisphase	Praktisches Studiensemester i.d.R. ein einjähriges Blockpraktikum (TZ) von mindestens 880 Std.			
Prüfung				
10. Sem.	Modul 12		CP	
Titel	Soziale Arbeit als angewandte Wissenschaft		15	
Credit Points	15 CP			
Praxisphase	Fortsetzung des praktischen Studiensemesters (TZ)			
Prüfung				
11 Sem.	Modul 6	Modul 12	Modul 16	CP
Titel	Kulturelle, künstlerisch-ästhetische Bildung	Soziale Arbeit als angewandte Wissenschaft	Professionalität und Gender in der Sozialen Arbeit	12
Credit Points	2 CP	2 CP	8 CP	
Praxisphase				
Prüfung		Teilnahme unbenotet	Dokumentation einer Gruppendiskussion (30 Minuten)	
12. Sem.	Modul 6	Modul 13	Modul 24	CP
Titel	Kulturelle, künstlerisch-ästhetische Bildung	Theorien und sozialwissenschaftliche Grundlagen der Sozialen Arbeit und Bezüge zu aktuellen gesellschaftspolitischen Ereignissen	Bildungsprozesse in religionssensibler und interreligiöser Perspektive	18
Credit Points	3 CP	10 CP	5 CP	
Praxisphase				
Prüfung	Präsentation und schriftliche Reflexion eines Prozesses bzw. Produktes als konzeptioneller Entwurf für die künstlerisch-ästhetische Praxis, 5-7 Textseiten	Mündl. Präsentation u. schriftliche Ausarbeitung einer theoretisch fundierten Fragestellung (10-12 Textseiten)	Präsentation in Form eines visualisierten Referates (z.B. Folien, Karten, Poster) mit Handout; Präsentation einzeln oder in Gruppen möglich; 15 Minuten pro Person	

13. Sem.	Modul 21	Modul 22	Modul 26	CP
Titel	Liturgisches Handeln – Feste/Feiern, Rituale, spirituelle Impulse gestalten	Seelsorglich handeln– begegnen, begleiten, beraten	Bachelorarbeit (6 CP) mit Bachelorkolloquium (1 CP)	19
Credit Points	6 CP	6 CP	7 CP	
Praxisphase				
Prüfung	Hausarbeit: Begründung einer Konzeption für eine Praxisgestaltung, (5-7 Textseiten pro Person, Einzel- oder Gruppenprüfung)	Hausarbeit: Literatur- und erfahrungsbasierte schriftliche Darlegung und Reflexion des eigenen Seelsorgeverständnisses (5-7 Textseiten pro Person)	Bachelorarbeit 30-35 Textseiten	

14 Sem.	Modul 14	Modul 25	CP
Titel	Ethisch-theologische Entwürfe	Diakonisch-gemeindepädagogische Professionalitäts und Identitätsbildung	16
Credit Points	10 CP	6 CP	
Praxisphase			
Prüfung	Schriftliches Positionspapier (12-15 Textseiten)	Mündliche Prüfung mit kirchlicher Beteiligung (EKHN bzw. EKKW), 20 Minuten pro Person	

5. Module

Modul 1	Modultitel: Einführung in das Studium und wissenschaftliches Arbeiten	
Modulverantwortung:	siehe Vorlesungsverzeichnis	
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 1. und 2. Semester	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 10 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 300 Stunden	davon Kontaktzeit: 188 Stunden, davon 90 Stunden Praxiszeit
		davon Selbststudium: 112 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 2 semestrig Beginn jährlich im WiSe	Teilnahmevoraussetzungen: Von den Studierenden wird die Bereitschaft erwartet, sich mit ihren eigenen Erfahrungen und ihrem Handeln insbesondere in Feldern der Sozialen Arbeit auseinanderzusetzen und dies reflektierend ins Seminar einzubringen.	Sprache: i.d.R. Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Studierenden können ihre Studien- und Berufsmotivation sowie ihre Vorerfahrungen in unterschiedlichen sozialen Kontexten reflektieren. ▪ Die Studierenden sind mit den Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens als Grundkompetenz für alle weiteren Module vertraut. ▪ Die Studierenden können Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten im Rahmen institutioneller Vorgaben benennen und Ziele, Aufträge und Dienstleistungen im Spiegel sich widersprechender gesellschaftspolitischer Interessen erkennen. ▪ Die Studierenden können unterschiedliche Professionalitätsprofile in den verschiedenen Arbeitsfeldern erkennen und wissen um die Kooperationsbezüge zwischen sozialen Institutionen und verschiedenen Disziplinen sowie sozialen Bewegungen im Feld der Sozialen Arbeit. 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Studien- und Berufsmotivation ▪ Definition und Dimension von Wissenschaftlichkeit ▪ Quellensuche, Arten von Quellen und deren Bewertung ▪ Recherche, Bibliotheks- und Internetnutzung ▪ Quellenangabe und Zitation ▪ Alltags- und Wissenschaftssprache ▪ Formen wissenschaftlicher Präsentation ▪ Arbeitsfelder Sozialer Arbeit ▪ Organisationen (Aufträge, Abläufe, Instrumente) ▪ Professionelle Rolle ▪ Berufliche Identität ▪ Selbstkonzept und Perspektivenwechsel 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Arbeitsgruppen, Vorlesung, Praxiserkundungsprojekt, Seminar, Übung	
Lernformen:	Übungen, seminaristische Gruppenarbeit, Praxiserkundung, Fallreflexion, Situationsanalyse	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	<p>Mündliche Präsentation einer Situationsanalyse i.d.R. als Gruppenarbeit (20 Minuten pro Person) (unbenotet)</p> <p>Die Präsentation bezieht sich auf ein selbst organisiertes Praxiserkundungsprojekt.</p> <p>In der Prüfung soll die Fähigkeit zur Selbstwahrnehmung und die Fähigkeit zur Aneignung unterschiedlicher Perspektiven aufgezeigt werden. Ebenso werden entsprechend der Kriterien wissenschaftlichen Arbeitens die besuchten Einrichtungen präsentiert und analysiert.</p>	

Verwendbarkeit des Moduls:	Inhaltliche Bezüge bestehen zu allen weiteren Modulen insbesondere Modul 2 und Modul 11 und 12.
(Grundlagen-) Literatur:	Wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben

Modul 2	Modultitel: Einführung in Gegenstand, Geschichte, Theorien und Methoden Sozialer Arbeit	
Modulverantwortung:	siehe Vorlesungsverzeichnis	
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 1. Semester	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 10 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 300 Stunden	davon Kontaktzeit: 84 Stunden
		davon Selbststudium: 216 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 semestrig Beginn jährlich im WiSe	Teilnahmevoraussetzungen: Von den Studierenden wird zu Beginn des Studiums erwartet, dass sie sich mit bisherigen schulischen und beruflichen Erfahrungshintergründen in Bezug auf die Profession und Disziplin Soziale Arbeit auseinandersetzen und diese kritisch reflektieren. Hierbei gilt insbesondere, die Heterogenität der Lerngruppen zu berücksichtigen und dieser mit Übungen und geeigneter Didaktik zu begegnen, um den unterschiedlichen Erfahrungshintergründen, Zugängen zum Studium und Voraussetzungen gerecht zu werden.	Sprache: i.d.R. Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Im Rahmen des Moduls geht es um den Erwerb zentraler Schlüsselkompetenzen für das Studium und zur Erlangung einer professionellen Identität:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Studierenden eignen sich einen Überblick hinsichtlich des gewählten Studiums (Gegenstand des Studiums) an. ▪ Die Studierenden kennen die Entwicklung der Profession und können den Gegenstand der Sozialen Arbeit bestimmen. ▪ Die Studierenden sind mit bedeutsamen Entwicklungslinien und theoretischen Begründungen der Sozialen Arbeit vertraut und verfügen über einen Überblick von Arbeits- und Handlungsfelder der Sozialen Arbeit, ihrer historische Entstehung und Entwicklung von Organisationstypen und -strukturen. ▪ Die Studierenden verfügen über ein Wissen der Professionalisierungsgeschichte, kennen bedeutsame Begründer*innen der Sozialen Arbeit und können die Relevanz von sozialen Bewegungen für die Soziale Arbeit einschätzen. ▪ Die Studierenden verfügen über ein Wissen der Akademisierungsweisen der Sozialen Arbeit v.a. über die Entstehungsgeschichte von Fachschulen und (Fach)Hochschulen der Sozialen Arbeit. ▪ Die Studierenden erhalten einen Überblick über Handlungskonzepte, Handlungsansätze und methodisches Handeln Sozialer Arbeit. ▪ Die Studierenden verfügen über grundlegende theoretische Kenntnisse der Kommunikation und haben sich Fähigkeiten der Gesprächsführung angeeignet. ▪ Die Studierenden erlangen die Fähigkeit zur Aneignung unterschiedlicher handlungstheoretischer und handlungsmethodischer Perspektiven. ▪ Die Studierenden sind in der Lage unterschiedliche theoretische Zugänge Sozialer Arbeit zu reflektieren und können diese in einen 	

	<p>historischen und gesellschaftlichen Kontext einzuordnen.</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden haben sich die Fähigkeit angeeignet, für die Arbeit relevante soziale Situationen wahrzunehmen, zu analysieren und Möglichkeiten der Gestaltung zu entwickeln.
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> Es werden historische Begründungen, Widersprüche und zentrale Stationen in der Entwicklung der Sozialen Arbeit thematisiert. Diese können sein: Armenfürsorge im Spätmittelalter, die Soziale Frage im 18. und 19. Jahrhundert, sozialpolitische Entwicklungen im Deutschen Kaiserreich und der Weimarer Republik, Soziale Arbeit im Nationalsozialismus, Sozialstaatlichkeit nach 1945 (vergleichend BRD – DDR), Umbau des Sozialstaats zum aktivierenden Sozialstaat mit der Agenda 2010 mit allen postwohlfahrtsstaatlichen Wirkungen. Einführung in die Soziale Arbeit als wissenschaftliche Disziplin, unterschiedlichen Entwicklungslinien der Wissenschaft Sozialer Arbeit /Sozialarbeitswissenschaft wie auch der Sozialpädagogik: Dabei geht es um die Klärung des Theorieverständnisses, auch im Theorie-Praxis-Bezug. In der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen theoretischen Ansätzen z. B.: Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession, Soziale Arbeit als Dienstleistungsprofession, Kritische Soziale Arbeit, Soziale Arbeit als Lebensweltorientierung, Intersektionalität und Soziale Arbeit, gewinnen die Studierenden einen ersten Überblick über die Pluralität theoretischer Perspektiven und theoretischer Ansätze Sozialer Arbeit. Einführung in Handlungsansätze und methodisches Handeln: Dabei werden Handlungsansätze und methodisches Handeln in ihrer geschichtlichen Entwicklung betrachtet und hinsichtlich der Passung in Bezug auf den Gegenstand, die Situation der beteiligten Personen, die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, der Ziele und Erfordernisse des Arbeits- und Handlungsfeldes, der Institution kritisch hinterfragt. Im Sinne eines integrierten Methodenverständnisses werden die Grundlagen professionellen methodischen Handelns erarbeitet. Darüber hinaus findet eine Einführung in didaktische und methodische Grundkenntnisse von Kommunikation und Gesprächsführung statt.
Art der Lehrveranstaltung(en):	Vorlesung, Seminar, Übung
Lernformen:	Seminare mit Kleingruppenarbeit und Übungen Vorlesung mit begleitenden Tutorien
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Schriftliche Ausarbeitung (6-8 Textseiten pro Person) und Studienleistungen, die zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben werden (unbenotet).
Verwendbarkeit des Moduls:	Das Modul ist als grundlegende Einführung in Gegenstand, Geschichte, Theorien und Methoden der Sozialen Arbeit konzipiert und ist als Voraussetzung für alle weiteren Module, insbesondere die Module 3, 4, 10, 11, 12, 13 und 16 einzuordnen.
(Grundlagen-) Literatur:	Wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben

Modul 3	Modultitel: Soziale Ausschließung und Partizipation: Staat-Gesellschaft-Soziale Arbeit	
Modulverantwortung:	siehe Vorlesungsverzeichnis	
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 1. und 2. Semester	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 15 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 450 Stunden	davon Kontaktzeit: 126 Stunden
		davon Selbststudium: 324 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 2 semestrig Beginn jährlich im WiSe	Teilnahmevoraussetzungen: Von den Studierenden wird die Bereitschaft erwartet, sich auf einer grundlagentheoretischen Ebene mit unterschiedlichen Perspektiven und Zugängen zu sozialer Ungleichheit, sozialer Ausschließung und Partizipation auseinander zu setzen. Das Modul setzt eine wissenschaftliche Haltung voraus, sich mit alltagstheoretischen Erklärungen von sozialer Ungleichheit, sozialer Ausschließung und Partizipation kritisch auseinander zu setzen und sich darüber alternative Erklärungen von Situationen sozialer Ausschließung zu erschließen. Das Modul baut auf wahrgenommenen oder selbst erlebten Erfahrungen von sozialer Ausschließung, Diskreditierung und Degradierung auf.	Sprache: i.d.R. Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Studierenden verfügen über eine analytische Kompetenz, um gesamtgesellschaftliche und historische Zusammenhänge als Prozesse der Partizipation und Ausschließung erkennen zu können. ▪ Die Studierenden erkennen die wechselseitigen Zusammenhänge zwischen den Ebenen und den einzelnen Dimensionen sozialer Ausschließung auf struktureller, diskursiver/symbolischer und individueller Ebene. ▪ Die Studierenden erkennen die Vielfalt von kulturellen Lebensweisen und von religiösen Glaubenssystemen und können Vielfalt vor dem Hintergrund von Ausschließungs- und Partizipationsprozessen analysieren. ▪ Die Studierenden sind in der Lage, Notwendigkeiten, Möglichkeiten und Grenzen sozialpolitischer Interventionen zu erkennen und sind mit den grundlegenden Sozialstaatsmodellen wie auch mit Ansätzen einer alternativen Politik des Sozialen im internationalen, nationalen, regionalen und kommunalen Kontext vertraut. ▪ Die Studierenden können Soziale Arbeit organisations- und institutionstheoretisch verorten und erfassen die komplexen Funktionszusammenhänge und Widersprüche Sozialer Arbeit. ▪ Die Studierenden erkennen die Relevanz der Wahrnehmung und Erarbeitung von Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten zur Partizipation. 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Analyse von Gesellschaft, staatlichen und gesellschaftlichen Institutionen im Hinblick auf soziale Ungleichheit und soziale Ausschließung ▪ Analyse der historischen Prozesse sozialer Ausschließung und der 	

	<p>Bedeutung der Sozialen Arbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Analyse der Ebenen sozialer Ausschließung und ihrer Vermittlung auf struktureller, diskursiver, symbolischer und Subjektebene ▪ Dimensionen sozialer Ausschließung in ihrer wechselseitigen Verschränkung und Gewichtung von Klasse, Ethnie, Geschlecht, Körper, Gesundheit/Krankheit, Sexualität, Lebensalter, Religion u.a.m. ▪ Soziale Ausschließung und Partizipation unter den Bedingungen von Säkularisierung, Pluralität, Interreligiosität, Interkulturalität und Ökumene ▪ Recht als Selektionsinstrument wie auch Partizipationsgarant ▪ Voraussetzungen für Partizipation, Partizipationsmodelle, Dimensionen und Ebenen von Partizipation
Art der Lehrveranstaltung(en):	Vorlesung und Seminar
Lernformen:	Gruppenarbeit, Textstudium, Plenumsdiskussion
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Hausarbeit (15 Textseiten)
Verwendbarkeit des Moduls:	Modul 3 ist ein theoretisches Grundlagenmodul, auf dem die anderen Module vertiefend aufbauen.
(Grundlagen-) Literatur:	Wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben

Modul 18	Modultitel: Kommunikation des Evangeliums. Theologische Grundlegung	
Modulverantwortung:	siehe Vorlesungsverzeichnis	
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 1. und 2. Semester	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 10 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 300 Stunden	davon Kontaktzeit: 112 Stunden
		davon Selbststudium: 188 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 2 semestrig Beginn jährlich im WiSe	Teilnahmevoraussetzungen: Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Es wird von den Studierenden die Bereitschaft erwartet, sich auf grundlegende theologische Fragen und Diskurse einzulassen, sich anhand von wissenschaftlich-theologischer Literatur damit auseinander zu setzen und dabei auch eigene Prägungen und Positionen zu reflektieren.	Sprache: i.d.R. Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Studierenden können „Kommunikation des Evangeliums“ als grundlegenden theologischen Leitbegriff entfalten und begründen. ▪ Die Studierenden können ebenso andere grundlegende theologische Begriffe erschließen und im Diskurs angemessen verwenden. ▪ Die Studierenden können biblisch-theologische Grundaxiome und Motive darlegen. ▪ Die Studierenden können systematisch-theologische Themen, insbesondere der reformatorischen Theologie, in Grundzügen darstellen. ▪ Die Studierenden können zur Klärung einer theologischen Frage wissenschaftliche Fachliteratur heranziehen und sich aneignen. ▪ Die Studierenden können ihr Verständnis von Bibel und Bekenntnis beschreiben und unter Bezug auf theologische Diskurse kritisch reflektieren und im Kontext des Berufsfeldes einbringen. ▪ Die Studierenden können über die geschichtliche Entwicklung sowie den aktuellen Diskussionsstand der Diakonik und der Gemeindepädagogik Auskunft geben. ▪ Die Studierenden können theologische Diskurse der Diakonik und der Gemeindepädagogik auf Soziale Arbeit beziehen. 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hermeneutische Zugänge zu theologischen Themen ▪ "Kommunikation des Evangeliums" als praktisch-theologischer Leitbegriff sowie methodische Zugangsmöglichkeit zu theologischen Fragestellungen ▪ Grundaxiome und Motive der Bibel ▪ Erkenntnis- und erfahrungsbezogene Zugänge zu biblischen Texten ▪ Ausgewählte systematisch-theologische Themen. Im Fokus sind dabei v.a. die Bereiche "Glauben" (Dogmatik) und "Handeln" (Ethik) des "Christenmenschen" (christl. Anthropologie) ▪ Aktuelle berufsrelevante Diskurse der (Praktischen) Theologie ▪ Historische Entwicklungslinien sowie der Diakonik und der Gemeindepädagogik ▪ Aktuelle theologische Diskurse der Diakonik und der Gemeindepädagogik 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Vorlesung, Seminar, Übung, Arbeitsgruppen	
Lernformen:	Textstudium, seminaristische Gruppenarbeit, Übungen, Diskussionen im Plenum	

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Portfolio (12-15 Textseiten, pro Person) unbenotet
Verwendbarkeit des Moduls:	Inhaltliche Bezüge bestehen u.a. zu den Modulen 4, 14, 19-26.
(Grundlagen-) Literatur:	Wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben

Modul 5	Modultitel: Soziale Sicherung und sozialanwaltliches Handeln	
Modulverantwortung:	siehe Vorlesungsverzeichnis	
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 1., 2. und 3. Semester	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 18 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 540 Stunden	davon Kontaktzeit: 154 Stunden
		davon Selbststudium: 386 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 3 semestrig Beginn jährlich im WiSe	Teilnahmevoraussetzungen: Für die Rechtsveranstaltungen in Modul 5 ist vorbereitend die Anschaffung einer Gesetzessammlung notwendig, in der schwerpunktmäßig Gesetze für die Praxis der Sozialen Arbeit erfasst sind. Die Beachtung ergänzender Literatur und Lehrmaterialien werden vorausgesetzt. Für jede Lehrveranstaltung in Sozialpolitik werden grundlegende Lehrbücher empfohlen. Zusätzlich werden ergänzende Literaturquellen sowie weitere Materialien zur Verfügung gestellt, um sowohl das eigenständige Lernen, Wiederholen und Vertiefen zu unterstützen als auch als unmittelbare Grundlage für die Lehrveranstaltungen genutzt zu werden.	Sprache: i.d.R. Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden verfügen über ein Grundverständnis von Recht, kennen die Ziele, Grundprinzipien und Wirkungen des Sozialstaats sowie die Strukturen und Instrumente des Systems der sozialen Sicherung inklusive des Gesundheitssystems.</p> <p>Das bedeutet insbesondere:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Studierenden kennen die Anspruchsgrundlagen der materiellen Existenzsicherung und der persönlichen Hilfen sowie deren verfahrensmäßige Umsetzung. ▪ Die Studierenden verfügen über die notwendigen Rechtskenntnisse, um existenziellen Notlagen, familiären Krisensituationen, Freiheitsentzug und Fremdbestimmung entgegenzuwirken und in Auseinandersetzung mit Behörden, Justiz und Kostenträgern Partizipation zu gewährleisten. ▪ Die Studierenden sind in der Lage, benachteiligte Individuen und Gruppen in der Wahrnehmung ihrer Rechte sozialanwaltlich zu unterstützen. ▪ Die Studierenden kennen die Wirkungen sozial-, rechts- und gesundheitspolitischer Maßnahmen hinsichtlich Armut, Erwerbslosigkeit, Diskriminierung und sozialem Ausschluss und sind in der Lage, diese fachlich und handlungsorientiert zu analysieren. ▪ Die Studierenden reflektieren die Regelungen der sozialen Sicherung und die Reichweite staatlicher Interventionen. ▪ Die Studierenden können Ausgrenzungsprozesse gegenüber Individuen und Gruppen auf rechtlicher und sozialpolitischer Basis analysieren. Dies befähigt sie, an politischen und ethischen Diskursen zur Bewältigung von sozialen Fragen und Ausschließungsprozessen teilzunehmen und politische Gestaltungsspielräume im Hinblick auf 	

	<p>Partizipation benachteiligter Individuen und Gruppen zu erkennen und zu reflektieren.</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden können Geschlechterkonstruktionen in ausgewählten Rechtsbereichen identifizieren und die Bedeutung der Kategorie Geschlecht im Kontext sozialpolitischer und sozialstaatlicher Gestaltung einschätzen.
Inhalte des Moduls:	<p><u>Sozialpolitik</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Ziele, Grundprinzipien und Strukturen des Sozialstaats inklusive ihrer Wirkungen Zusammenhang zwischen Formen des sozialen Ausschlusses und der Ausgestaltung von Sozialpolitik Rolle unterschiedlicher Gerechtigkeitskonzepte für die Ausgestaltung der Sozialpolitik ausgewählte, für die Soziale Arbeit zentrale Politikbereiche in ihren Auswirkungen auf die Lebenslagen von Adressat*innen/Nutzer*innen, wie Existenzsicherungspolitik, Arbeitsmarktpolitik, Familienpolitik, Gesundheitspolitik <p><u>Recht</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Einführung in die juristische Methodik zur Auslegung von Rechtsnormen und anderen Rechtstexten Verfassungs- und menschenrechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit unter Berücksichtigung internationaler Vorgaben (z.B. EMRK, UN-BRK, UN-KRK) Einführung in die Struktur der Rechtsordnung Ausgewählte Themen des Zivilrechts (z.B. Rechts- und Geschäftsfähigkeit, familien- und betreuungsrechtliche Grundlagen wie etwa zum Recht der elterlichen Sorge, Umgangsrecht, Kinderschutz, zur Vormundschaft und Betreuung, rechtliche Ausprägungen moderner Entwicklungen in Partnerschafts- und Familienbeziehungen) Recht der Kinder- und Jugendhilfe (insbesondere SGB VIII) Jugendstrafrecht (insbesondere jugendstrafrechtliches Sanktionssystem einschließlich Diversion und Alternativen zum Freiheitsentzug, Jugendgerichtshilfe und Bewährungshilfe) Recht der Existenzsicherung (Grundsicherung für Arbeitsuchende, Sozialhilfe und Asylbewerberleistungsgesetz – SGB II/SGB XII, AsylbLG) und seine verfahrensmäßige Umsetzung
Art der Lehrveranstaltung(en):	Vorlesung, Seminar
Lernformen:	Tutorien, Gruppenarbeit, Gruppendiskussionen, Textarbeit
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Klausur in den Teilbereichen Kinder- und Jugendhilferecht und Jugendstrafrecht/ Gesamtumfang: 120 Min Klausur in den Teilbereichen Existenzsicherungsrecht und Sozialpolitik/Gesamtumfang: 135 Min
Verwendbarkeit des Moduls:	Modul 5 ist zwingende Voraussetzung, um im 7. Semester das Studiengruppenpraktikum zu absolvieren.
(Grundlagen-) Literatur:	Wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben

Modul 6	Modultitel: Kulturelle, künstlerisch-ästhetische Bildung	
Modulverantwortung:	siehe Vorlesungsverzeichnis	
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 1. und 2. Semester	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 5 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 56 Stunden
		davon Selbststudium: 94 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 2 semestrig Beginn jährlich im WiSe	Teilnahmevoraussetzungen: Von den Studierenden wird erwartet, sich mit Kunst und Kultur in Bezug auf gesellschaftliche und gesellschaftspolitische Fragen eigenständig auseinander zu setzen und damit verbundene Reflexionsprozesse auch hinsichtlich der eigenen Persönlichkeitsentwicklung mündlich einzubringen.	Sprache: Deutsch oder Englisch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Studierenden setzen sich mit kulturellen und künstlerischen Ausdrucksformen auseinander und schärfen dabei ihr Sinnes-, Wahrnehmungs- und Empfindungsbewusstsein ▪ Die Studierenden lernen spezifische Methoden der kulturellen, künstlerisch-ästhetischen Arbeit und deren Anwendungsmöglichkeiten in der Sozialen Arbeit kennen ▪ Die Studierenden kennen Ausdrucksmöglichkeiten und Gestaltungsprinzipien der Kunst und können diese auf Aspekte der Sozialen Arbeit übertragen ▪ Die Studierenden werden dazu befähigt, künstlerische Verfahren wie Experimentieren, Improvisieren und Gestalten sowie allgemeine und spezielle Techniken und Gestaltungsmittel in der Kunst zu erkennen, zu analysieren und zu evaluieren ▪ Die Studierenden kennen spezifische Bildungsprozesse des künstlerischen Arbeitens und erlangen Flexibilität und Offenheit gegenüber Prozessen mit nicht vorhersehbaren Ausgang ▪ Die Studierenden werden zu Selbstreflexionsprozesse durch Erfahrungen in und mit Kunst und Kultur angeregt 	
Inhalte des Moduls:	<p>Themen kultureller und künstlerisch-ästhetischer Bildung werden im Sinne einer Erkundung und eines forschenden Lernens theoretisch und praktisch erarbeitet und im Kontext Sozialer Arbeit, insbesondere vor dem Hintergrund von Partizipationsprozessen in und durch Kunst wie auch gesellschaftlicher Themen z.B. Gender, und Diversity, sowie im Blick auf Anwendungsmöglichkeiten in unterschiedlichen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit reflektiert.</p> <p>Die Studierenden wählen eine spezifische künstlerische Ausdrucksform aus, u.a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Musik ▪ Bildende Kunst ▪ Bewegung und Tanz ▪ Theater ▪ Performance <p>Im ersten Semester: Einführung und Erarbeitung von Grundlagen der jeweiligen Ausdrucksform.</p>	

	Im zweiten Semester: Vertiefung der Kenntnisse und Erkenntnisse
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminare. Besonderheit: Aufgrund der Beteiligung und dem Einbezug von Adressat*innen/Nutzer*innen und/oder sozialen Organisationen in Seminarkontexte ist eine gewisse Flexibilität in der Vor- und Nachbereitung wie auch Durchführung der Seminare erforderlich.
Lernformen:	Lektüre, praktische Übungen, Gestaltungen, Präsentationen
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Präsentation und schriftliche Reflexion (5-7 Textseiten) eines Prozesses bzw. Produktes als konzeptioneller Entwurf für die künstlerisch-ästhetische Praxis
Verwendbarkeit des Moduls:	Die Inhalte des Moduls stehen in Zusammenhang mit den Modulen 2, 9,10, 11 und 12 sowie zu den Modulen 23 und 24.
(Grundlagen-) Literatur:	Wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben

Modul 4	Modultitel: Ethische Kartografien	
Modulverantwortung:	siehe Vorlesungsverzeichnis	
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 3. Semester	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 5 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 42 Stunden
		davon Selbststudium: 108 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 semestrig Beginn jährlich im WiSe	Teilnahmevoraussetzungen: Von den Studierenden wird die Bereitschaft zu berufsethischen, ethischen und theologischen Diskussionen und Argumentationen erwartet.	Sprache: i.d.R. Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Studierenden können ethische Dimensionen in der Sozialen Arbeit und ihre sozialen, diakonischen und gemeindepädagogischen Handlungsfelder bestimmen, begründen, reflektieren und diskutieren. ▪ Die Studierenden können ethische Dimensionen wahrnehmen und reflektieren. ▪ Die Studierenden sind fähig zur kritischen ethischen Urteilsbildung. Sie können ihre ethischen Erkenntnisse und Kenntnisse nutzen für die Begründung der Sozialen Arbeit und für das Handeln in der diakonischen, gemeindepädagogischen und Sozialen Arbeit. 	
Inhalte des Moduls:	<p>Ethische Dimensionen in der Sozialen Arbeit werden vorgestellt und diskutiert unter den Perspektiven allgemeiner philosophischer Ethik:</p> <ul style="list-style-type: none"> • theologischer Ethik • ethischer Theorien (Gerechtigkeits-, Anerkennungs-, Differenztheorien u. a.) • menschenrechtlicher Perspektiven (u. a. Menschenrechte, Kinderrechtskonvention, Behindertenrechtskonvention) • gemeindepädagogischer, diakonischer und religionssensibler Ethiken des Helfens unter einer historischen Perspektive mit dem Blick auf die Geschichte der Sozialen Arbeit und deren Wertewandel. 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar Das Seminar dient der Einführung in die Thematik	
Lernformen:	Textstudium, vertiefende seminaristische Gruppenarbeit, Diskussionen im Plenum	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Schriftliches Thesenpapier (6-8 Textseiten)	
Verwendbarkeit des Moduls:	Das Modul hat inhaltliche Bezüge zum Modul 2, 14 und 18.	
(Grundlagen-) Literatur:	Wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben	

Modul 9	Modultitel: Bildung und Lernen	
Modulverantwortung:	siehe Vorlesungsverzeichnis	
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 3. Semester	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 7 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 210 Stunden	davon Kontaktzeit: 56 Stunden
		davon Selbststudium: 154 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 semestrig Beginn jährlich im WiSe	Teilnahmevoraussetzungen: Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, es wird jedoch erwartet, dass sich die Studierenden mit den Literaturquellen und weiteren Materialien, die in den einzelnen Lehrveranstaltungen angeboten werden, im Rahmen des Selbststudiums und für die Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen auseinandersetzen.	Sprache: i.d.R. Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Studierenden entwickeln ein Verständnis der Entstehung verschiedener gesellschaftlicher Bildungsvorstellungen und ihrer Auswirkungen auf Strukturen und Organisationsformen von Bildungssystemen. ▪ Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit zur Analyse und Gestaltung von Bildungs- und Lernprozessen gemäß den Anforderungen, die verschiedene Lebensalter stellen. ▪ Die Studierenden können grundsätzlich als selbstbestimmt anerkannte Adressaten*innen/Nutzer*innen der Sozialen Arbeit durch didaktisch reflektierte Angebote im selbstgesteuerten Lernen unterstützen. ▪ Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit zur Gestaltung von Bildungsprozessen vor dem Hintergrund individueller und gesellschaftlicher Differenzierung und der Perspektive von Partizipation. ▪ Die Studierenden haben Kenntnis von Strukturen sowie Organisationsformen und Gestaltungsoptionen von bzw. in Bildungssystemen. ▪ Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, Gestaltungsmöglichkeiten für Bildungsprozesse in sozialen wie auch gemeindepädagogischen und diakonischen Arbeitsfeldern zu erkennen und zu fördern ▪ Die Studierenden erwerben die Fähigkeit zur didaktischen Reflexion von Bildungsprozessen in verschiedenen Kontexten, insbesondere auch in gemeindepädagogischen/ diakonischen Arbeitsfeldern ▪ Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, gegenüber Fachvertreter*innen, aber auch ‚lebensweltlichen Expert*innen‘ die Notwendigkeit und Gestaltung von Bildungsprozessen argumentativ zu vertreten 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bildungsgeschichte und Begrifflichkeiten ▪ Bildung und Lernen im Lebenslauf ▪ Bildungsprozesse als selbstgesteuertes Lernen ▪ Bildungsanlässe und Didaktik in der Sozialen Arbeit und gemeindepädagogischen/diakonischen Arbeitsfeldern ▪ Formale, non-formale, informelle Bildung ▪ Berücksichtigung von Unterschiedlichkeit/Diversity z.B. Religion, Ethnie, Beeinträchtigung, Lebensalter, Geschlecht in Bildungsprozessen ▪ Bildungsökonomie und Organisation des Bildungssektors ▪ Gestaltung und Evaluation von Bildungsprozessen in Bildungsinstitutionen wie auch sozialen und kirchlichen Organisationen 	

Art der Lehrveranstaltung(en):	Ringvorlesung und Seminar
Lernformen:	Vermittlung der Grundlagen zu Bildungsbegriffen, zur Bildungsgeschichte und didaktischen Konzepten in der Sozialen Arbeit in der Vorlesung. In der handlungsfeldspezifischen, seminaristischen Gruppenarbeit werden die Themen aus der Vorlesung exemplarisch vertieft.
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Die Modulprüfung erfolgt durch die Anfertigung eines didaktischen Entwurfs für ein Bildungsprojekt in den vertiefenden Seminaren. Der didaktische Entwurf entspricht der Form einer Hausarbeit mit 15 Textseiten.
Verwendbarkeit des Moduls:	Das Modul steht in enger Verbindung zu den Modulen mit hohem Praxisanteil, insbesondere Modul 11 und Modul 12 sowie zu den Modulen 23 und 24.
(Grundlagen-) Literatur:	Wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Modul 19	Modultitel: Religion – Grundlagen und empirische Perspektiven	
Modulverantwortung:	siehe Vorlesungsverzeichnis	
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 3. und 4. Semester	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	davon Kontaktzeit: 101 Stunden, davon 45 Stunden Praxiszeit
		davon Selbststudium: 79 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 2 semestrig Beginn jährlich im WiSe	Teilnahmevoraussetzungen: Von den Studierenden wird die Bereitschaft erwartet, sich auf den Themenbereich Religion einzulassen, sich damit auf der Grundlage unterschiedlicher Theoriediskurse auseinander zu setzen und dabei auch eigene Entwicklungen zu reflektieren.	Sprache: i.d.R. Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Studierenden können theoretische Verständnisse und empirische Einsichten von Religion, Religiosität und Spiritualität differenziert reflektieren und für die Wahrnehmung der eigenen Praxis nutzen. ▪ Die Studierenden können maßgebliche religiöse Entwicklungstheorien, Lebensstilmodelle sowie Theorien zur Beschreibung und Erklärung religiösen Verhaltens auf Praxisfeldern beziehen. ▪ Die Studierenden können Lebenssituationen, Wirklichkeitsverständnisse und religiöse Deutungshorizonte wechselseitig erschließen und theoriegeleitet in Beziehung setzen. ▪ Die Studierenden können Perspektiven des Diskurses über Soziale Arbeit und Religion wissenschaftlich reflektieren und eine eigene Position begründen. 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Religion als Thema empirischer Sozialforschung ▪ religionspsychologische und religionssoziologische Theorien und Modelle ▪ Aufbereitung empirischer Befunde und Daten für eine methodisch verantwortete Zielgruppendifferenzierung ▪ Religion und Soziale Arbeit 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Vorlesung, Seminar, Übung	
Lernformen:	Lektüre, Gruppenarbeit, Theoriepräsentationen, Praxiserkundung, Praxisreflexionen, Exkursion	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Hausarbeit: Schriftliche Praxisreflexion (5-7 Textseiten pro Person)	
Verwendbarkeit des Moduls:	Inhaltliche Bezüge bestehen insbesondere zu den Modulen 4, 9, 14, 18 und 20-26.	
(Grundlagen-) Literatur:	Wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben	

Modul 20	Modultitel: Kirche – Gemeinde und Diakonie im öffentlichen Raum	
Modulverantwortung:	siehe Vorlesungsverzeichnis	
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 3. und 4. Semester	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 9 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 270 Stunden	davon Kontaktzeit: 129 Stunden, davon 45 Stunden Praxiszeit
		davon Selbststudium: 141 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 2 semestrig Beginn jährlich im WiSe	Teilnahmevoraussetzungen: Es wird von den Studierenden die Bereitschaft erwartet, sich auf theologische Begründungen von Kirche und Diakonie einzulassen, sich anhand von wissenschaftlich-theologischer Literatur damit auseinander zu setzen und dabei auch eigene Erfahrungen zu reflektieren.	Sprache: i.d.R. Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> ▪ können Kirche und Diakonie anhand ihrer grundlegenden Texte und Symbole verstehen. ▪ verfügen über methodisch reflektierte Kenntnisse von historisch gewachsenen Strukturen, Grundlagen und Zielen kirchlicher und diakonischer Organisationen. ▪ können das Handeln von Kirche und Diakonie entsprechend theoriegeleitet (theologisch-ethisch) beurteilen und Perspektiven für ihre Weiterentwicklung im gegenwärtigen Kontext entwerfen. ▪ können zur Gestaltung des Auftrags von Kirche (Kommunikation des Evangeliums) im gegenwärtigen Kontext von Gemeinde (Kooperationsraum, Region), sowie von diakonischen Einrichtungen und Werken in Bezug zur Lebenswelt der Menschen und zum Sozialraum Projekte entwerfen. 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ekklesiologische Begründungen von Kirche und Diakonie (Wesen, Auftrag, Struktur, Ämter etc.) ▪ Öffentliche Theologie ▪ Kirchentheorie ▪ Diskurse der Theologie zu Diakonik und Gemeindepädagogik 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Vorlesung und Seminar	
Lernformen:	Gruppenarbeit, Textstudium, Plenumsdiskussion, Praxiserkundung, Exkursion	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Hausarbeit: Theologisch begründete Projektskizze, 8-10 Textseiten pro Person, Gruppenarbeit möglich	
Verwendbarkeit des Moduls:	Inhaltliche Bezüge bestehen u.a. zu den Modulen 4, 9, 14, 18-19 und 22-26.	
(Grundlagen-) Literatur:	Wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben	

Modul 8	Modultitel: Forschendes Lernen	
Modulverantwortung:	siehe Vorlesungsverzeichnis	
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 3. und 4. Semester	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 15 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 450 Stunden	davon Kontaktzeit: 174 Stunden, davon 90 Stunden Praxiszeit
		davon Selbststudium: 276 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 2 semestrig Beginn jährlich im WiSe	Teilnahmevoraussetzungen: Das Modul baut auf den Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens wie auch sozialwissenschaftlicher Theorien sozialer Ungleichheit und sozialer Ausschließung auf, wie sie in den ersten beiden Semestern vermittelt wurden. Bezugnehmend auf bestimmte Handlungsfelder der Sozialen Arbeit und v.a. ihrer Adressat*innen/Nutzer*innen werden Forschungsfragen entwickelt und Forschungsmethoden erprobt. Zur Vorbereitung sollten sich die Studierenden in die Forschungsperspektiven sowie in aktuelle Forschungsthemen der Sozialen Arbeit einarbeiten. Entsprechende Literaturhinweise werden auf der E-Learning Plattform veröffentlicht.	Sprache: i.d.R. Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Studierenden können relevante Forschungsperspektiven der Sozialen Arbeit benennen und deren Relevanz für die Disziplin- und Professionsentwicklung wie auch für eine kritische Analyse dieser erkennen. Sie können Fragen der institutionellen Praxis Sozialer Arbeit als Forschungsbedarf erkennen und als Forschungsfragen formulieren. ▪ Die Studierenden können Forschendes Lernen – im Sinne der eigenständigen Planung und Durchführung von selbst entwickelten Forschungsprojekten und der damit einhergehenden Forschungserfahrungen – als Grundlage einer kritischen Analyse und Bewertung von empirischen Studien nutzen und deren analytisches Potential erkennen. ▪ Die Studierenden lernen empirische Forschungsmethoden zur Reflexion und Evaluation institutioneller Rahmenbedingungen der Sozialen Arbeit wie auch professionellem Handeln kennen, insbesondere auch zum Verstehen der Lebenswelten der Adressat*innen/Nutzer*innen. Sie sind in der Lage diese empirischen Forschungsmethoden eigenständig zu erproben und auch den Forschungszugang als Erkenntnisquelle zu verstehen. ▪ Die Studierenden können Forschung als eine soziale Interaktion begreifen, die – wie andere Felder sozialer Interaktion – durch Machtasymmetrien und Konfliktverhältnisse charakterisiert sind. ▪ Die Studierenden sind in der Lage, empirische Forschungsmethoden zu nutzen, um die Praxis der Sozialen Arbeit und die Lebenswelten der Adressat*innen/Nutzer*innen zu analysieren und soziale Wirklichkeit als sozial konstituierte und damit als zu hinterfragende und zu verändernde Wirklichkeit zu erkennen. 	

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Studierenden sind in der Lage, eine Forschungsfrage zu formulieren und ein eigenes Forschungsprojekt in einer Gruppe durchzuführen. Dies umfasst den gesamten Forschungsprozess, die Entwicklung der Forschungsfrage, von Forschungsinstrumenten, den Einsatz von Forschungsmethoden sowie auch die Ergebnisse selbstkritisch zu reflektieren und deren Relevanz für die Soziale Arbeit zu diskutieren. ▪ Die Studierenden können ethische Reflexionen von Forschung und deren Relevanz für die Soziale Arbeit einschätzen.
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Forschungsperspektiven und empirische Forschungsansätze in ihrer Relevanz für die Soziale Arbeit ▪ Entwicklung einer Forschungsfrage im thematischen Kontext von sozialer Ausschließung und Partizipation und im Hinblick auf die Relevanz der Sozialen Arbeit als Ressource der Verhinderung und/oder Bearbeitung von sozialer Ausschließung ▪ Erkenntnisinteressen und Arbeitsbündnisse von Forschung im Verhältnis zum Alltag der Adressat*innen/Nutzer*innen, zur institutionellen Praxis, zur Politik und zur Wissenschaft Sozialer Arbeit/Sozialarbeitswissenschaft ▪ Theorie und Anwendung von Methoden der empirischen Sozialforschung und deren Bedeutung für die Adressat*innen/Nutzer*innen, die Profession und die Wissenschaft Sozialer Arbeit/Sozialarbeitswissenschaft
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar und Werkstatt
Lernformen:	Forschungsgruppenkonsultation, Gruppenarbeit, exemplarische Vorstellung und Diskussion der Arbeitsergebnisse im Plenum
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Forschungsarbeit in der Regel als Gruppenleistung (15 Textseiten pro Person)
Verwendbarkeit des Moduls:	Modul 8 steht v.a. in Zusammenhang mit Modul 2, 3 und 10, wie auch Modul 11 und 12, wobei das theoretisch erarbeitete Wissen und die eigenen Praxiserfahrungen aufgegriffen und forschend reflektiert werden sollen.
(Grundlagen-) Literatur:	Wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben

Modul 7	Modultitel: Subjekt – Sozialisation – Entwicklung	
Modulverantwortung:	siehe Vorlesungsverzeichnis	
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 4. Semester	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 5 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 56 Stunden
		davon Selbststudium: 94 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 semestrig Beginn jährlich im SoSe	Teilnahmevoraussetzungen: Die Studierenden benötigen keine Vorkenntnisse, bedeutsam für den Erfolg ist jedoch die Fähigkeit sich auf eine Reflexion des eigenen Entwicklungsweges einzulassen.	Sprache: i.d.R. Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Studierenden erwerben Kenntnisse über bedeutsame Theorien und Verläufe der menschlichen Entwicklung im Lebenslauf, über theoretische Perspektiven auf das Subjekt und seine Sozialisation und Entwicklungsmöglichkeiten in verschiedenen gesellschaftlichen Kontexten bzw. Kulturen. ▪ Die Studierenden verknüpfen verschiedene Ansätze zu einer interdisziplinären Perspektive mit einem besonderen Fokus auf Bedingungen sozialer Ungleichheit und Ausschließung in ihren Auswirkungen auf Entwicklung und Sozialisation. ▪ Die Studierenden verstehen menschliche Entwicklungsprozesse in der Wechselwirkung zwischen Körperlichkeit (inkl. biologischen Anlagen), individueller Selbstentwicklung und sozialem Umfeld und anerkennen individuelle Differenzen als Ergebnis von Entwicklungsprozessen. ▪ Die Studierenden kennen theoretische Ansätze über das menschliche Subjekt und grundlegende psychische Prozesse und begreifen das Subjekt als grundsätzlich handlungs- und selbstbestimmungsfähig. ▪ Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit zur Analyse menschlichen Erlebens und Verhaltens und seiner Entwicklung in verschiedenen Kontexten. ▪ Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit, Ansätze zur Unterstützung von Individuen in ihrer Entwicklung und gesellschaftlichen Integration zu suchen und in Kooperation mit anderen Fachvertreter*innen umzusetzen. 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Theorien des menschlichen Subjekts ▪ Körper als Grundlage des menschlichen Seins ▪ Wahrnehmung und sinnliches Erleben, Kognition, Emotion und Handeln des Individuums im gesellschaftlichen Kontext ▪ Bedingungen sozialer Ungleichheit und deren Auswirkung auf die Entwicklung des Subjekts ▪ Entwicklung und Sozialisation differentiell betrachtet, z.B. nach Geschlecht, Lebensalter, Kultur und Religion 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Vorlesung: Einführung von grundsätzlichen Konzepten Seminar: Vertiefung ausgewählter Aspekte aus dem Bereich Subjekt – Sozialisation – Entwicklung; es finden Seminare mit unterschiedlichen Schwerpunkten statt, in die sich die Studierenden einwählen können.	
Lernformen:	Kurzreferate, Gruppenarbeit (visualisiertes Referat), vertiefende seminaristische Gruppenarbeit, Diskussionen im Plenum	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Cre-	Studienleistung: aktive Teilnahme an Seminar und Vorlesung. Vorbereitung der Modulprüfung: Texte in Einzelarbeit lesen und verste-	

dots) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	hen, Vorbereitung für das visualisierte Referat, Handouts für Seminarteilnehmende vorbereiten und eine Diskussionsfrage entwickeln. Modulprüfung im Seminar: Präsentation in Form eines visualisierten Referates (z.B. Folien, Karten, Poster); Präsentation einzeln oder in Gruppen; pro Person 15 Min.
Verwendbarkeit des Moduls:	Das Modul liefert wesentliche Grundlagen insbesondere für die Module 9 und 13.
(Grundlagen-) Literatur:	Wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Modul 10	Modultitel: Handlungskonzepte und Methoden der Sozialen Arbeit	
Modulverantwortung:	siehe Vorlesungsverzeichnis	
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 4. Semester	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 5 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 42 Stunden
		davon Selbststudium: 108 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 semestrig Beginn jährlich im SoSe	Teilnahmevoraussetzungen: Von den Studierenden wird die Bereitschaft erwartet, sich mit ihrer künftigen professionellen Rolle und dem professionellen Handeln in unterschiedlichen institutionellen Kontexten der Sozialen Arbeit sowie mit der Nutzung und der Entwicklung von Handlungskonzepten und methodischem Handeln kritisch auseinander zu setzen. Entsprechende Literaturhinweise werden auf der E-Learning Plattform veröffentlicht.	Sprache: i.d.R. Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Studierenden verfügen über ein historisches Wissen in Bezug auf Entwicklung und Etablierung von Handlungskonzepten und Methoden der Sozialen Arbeit und können deren Bedeutung für die Professionentwicklung benennen. ▪ Die Studierenden haben einen Überblick über Handlungskonzepte und Methoden der Sozialen Arbeit, deren Herkunft, Entwicklungsgeschichte, Reichweite wie auch deren aktuelle Verbreitung und Nutzung und verfügen über ein kritisches Verständnis in Bezug auf deren Anwendung. ▪ Die Studierenden verfügen über ein Wissen von direkt interventionsbezogenen Konzepten und Methoden der Sozialen Arbeit wie auch über indirekt interventionsbezogene und professionsbezogene Konzepte und Methoden der Sozialen Arbeit und können deren Relevanz für die Profession einordnen. ▪ Die Studierenden haben Kenntnisse über struktur- und organisationsbezogene Konzepte und Methoden der Sozialen Arbeit und können die Ziele, die mit diesen verfolgt werden, benennen und bewerten. ▪ Die Studierenden sind in der Lage Handlungsmethoden der Sozialen Arbeit kontextbezogen einzuschätzen, können diese für die Planung und Gestaltung einer Konzeptentwicklung und Prozessgestaltung nutzen und können einschätzen, ob die Handlungsansätze und -methoden geeignet sind, um Adressat*innen/Nutzer*innen der Sozialen Arbeit als Ko-Produzent*innen wahrzunehmen. ▪ Die Studierenden können Handlungskonzepte und Methoden der Sozialen Arbeit in einen gesellschaftlichen Bezug setzen und die Relevanz von sozialer Ungleichheit, sozialem Ausschluss und wirkmächtigen Differenzordnungen wie z.B. Klasse, Schicht, Region, Geschlecht, Ethnie, Alter, Religion und Sexualität erkennen und für eine kritische Analyse nutzen. 	
Inhalte des Moduls:	Exemplarisch werden unterschiedliche – für die Soziale Arbeit relevante Handlungskonzepte und Methoden – vorgestellt, theoretisch begründet	

	<p>und in ihrer Relevanz für die Adressat*innen/Nutzer*innen der Sozialen Arbeit wie auch für die Profession kritisch beleuchtet.</p> <p>Handlungskonzepte und Methoden im Kontext der Sozialen Arbeit werden differenziert in verschiedene Ebenen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ direkt und interventionsbezogene Handlungskonzepte und Methoden, z.B. sozialpädagogische Beratung, Case Management, Mediation, Gemeinwesenarbeit, Streetwork und soziale Gruppenarbeit ▪ indirekt interventions- und professionsbezogene Handlungskonzepte und Methoden, z.B. Supervision, Fallreflexion, Konzeptionsentwicklung, Projektplanung ▪ struktur- und organisationsbezogene Handlungskonzepte und Methoden, z.B. Sozialmanagement, Evaluation, Qualitätsmanagement und Jugendhilfeplanung
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar und Übungen
Lernformen:	Seminaristische Gruppenarbeit, Übungen und Exkursionen
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	<p>Die Modulprüfung beinhaltet eine Auseinandersetzung und Reflexion mit Handlungskonzepten und methodischen Handlungsansätzen der Sozialen Arbeit und deren Relevanz für die Profession.</p> <p>Die Modulprüfung ist unbenotet und kann in Form einer mündlichen Präsentation im Seminar oder eines Protokolls erfolgen.</p>
Verwendbarkeit des Moduls:	Modul 10 steht in Zusammenhang mit Modul 11 und 12.
(Grundlagen-) Literatur:	Wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben

Modul 11	Modultitel: Professionelles Handeln im Spannungsfeld von Lebenswelt und Organisation	
Modulverantwortung:	siehe Vorlesungsverzeichnis	
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 5. und 6. Semester	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 25 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 750 Stunden	davon Kontaktzeit: 474 Stunden, davon 320 Stunden Praxiszeit
		davon Selbststudium: 276 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 2 semestrig Beginn jährlich im WiSe	Teilnahmevoraussetzungen: Das Modul knüpft an wissenschaftstheoretische Grundlagen an, die in den Modulen 1-5 studiert werden. Die Auseinandersetzung mit der eigenen Studien- und Berufsmotivation sowie ein Überblick über Handlungsfelder der Sozialen Arbeit werden ebenso vorausgesetzt wie erste Kenntnisse zu Theorien und Methoden Sozialer Arbeit und Dimensionen Sozialer Ausschließung und Partizipation. Entsprechende Literaturhinweise werden auf der E-Learning Plattform veröffentlicht.	Sprache: i.d.R. Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Studierenden gestalten ihre neue Situation am Lern- und Bildungsort 'Praxis' und reflektieren ihre Art der Beziehungsaufnahme und Rollengestaltung auf dem Hintergrund ihrer Lernbiographie wie auch auf dem Hintergrund der Organisation, des Teams und der Lebenswelt der Adressat*innen/Nutzer*innen. ▪ Die Studierenden entwickeln einen ethnographischen Blick in Bezug auf die Erfahrungen von Ausschluss und Partizipation, die Komplexität der Lebensgeschichten, deren Bedeutung für die Beziehungen zwischen Geschlechtern und Generationen sowie die Deutungsmuster der Adressat*innen/Nutzer*innen und erkennen den Zusammenhang zwischen Fall und Organisation. ▪ Die Studierenden kennen unterschiedliche Normalitätsdiskurse und reflektieren diese hinsichtlich ihrer Relevanz für eigenes Handeln sowie für Selbst- und Fremdzuschreibungen. ▪ Die Studierenden kennen Möglichkeiten und Grenzen der Partizipation von Adressat*innen/Nutzer*innen sowie den Umgang von unterschiedlichen sozialen Organisationen damit. Dabei wissen sie um die unterschiedlichen Zugänge zu Partizipation anhand struktureller Kategorien wie Geschlecht, Lebensalter, Ethnie und Klasse. ▪ Die Studierenden sind in der Lage, organisationale Strukturen zu erkennen, die Exklusion bzw. Partizipation fördern bzw. verhindern. ▪ Die Studierenden können zwischen Beobachtungs-, Beschreibungs-, Erklärungs- und Begründungswissen unterscheiden und zwischen subjektiven Deutungsmustern von Adressat*innen/Nutzer*innen und fachlichen Deutungsmustern von Professionellen differenzieren. ▪ Die Studierenden können professionelle und subjektive Deutungsmuster unterscheiden. ▪ Die Studierenden entwickeln eine dialogische Haltung in Bezug auf den Aufbau von Arbeitsbeziehungen, Aushandlungsprozessen, Ver- 	

	<p>mittlung, Vernetzung und Kooperation. Sie sind in der Lage, Kommunikations- und Interaktionsprozesse in unterschiedlichen Settings und Systemen zu analysieren, zu begleiten und zu gestalten.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Studierenden kennen ihre eigenen Wertorientierungen und reflektieren diese in Relation zu der Wertorientierung der Adressat*innen/Nutzer*innen und Organisationen ihrer Arbeit. ▪ Die Studierenden kennen verschiedene Organisationstypen sowie Organisationskulturen und entwickeln angemessene schriftliche und mündliche Umgangs- und Kommunikationsformen. ▪ Die Studierenden kennen unterschiedliche Organisationstheorien und entwickeln die Fähigkeit zur Analyse von Organisationen sowie zum fachlichen Umgang mit institutionellen Instrumenten. ▪ Die Studierenden nutzen Konzeptionen, Standards, Leistungsbeschreibungen und Dokumentationen als professionelle Instrumente. ▪ Die Studierenden entwickeln die Fähigkeit zu Selbstreflexion und Selbstmanagement in unterschiedlichen Lernsituationen. ▪ Die Studierenden entwickeln eine sozialwissenschaftlich fundierte Beschreibungs- und Analysefähigkeit im Hinblick auf Lebenswelten und Lebenslagen der Adressat*innen/Nutzer*innen sowie im Hinblick auf Sozialräume.
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kommunikation, Gesprächsführung und Selbstreflexion ▪ Aufbau, Gestaltung und Erhalt von professionellen Arbeitsbeziehungen in unterschiedlichen Handlungsfeldern und -settings ▪ Konzeption, Leistungsbeschreibung, Standards, Dokumentation ▪ Analyse und Reflexion ▪ Differenz- und Normalitätsdiskurse ▪ Organisationstheoretische Grundlagen
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminare zur Einführung in die Studiengruppe, Handlungstheorie und Praxisreflexion, Seminare zu Kommunikation und Gesprächsführung, 320-stündiges Studiengruppenpraktikum
Lernformen:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Impulsvorträge ▪ Seminaristische Gruppenarbeit ▪ Textarbeit ▪ Praktische Übungen in Kleingruppen ▪ Fallwerkstätten ▪ Exkursionen ▪ Praxisphase ▪ Selbststudium
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Mündliche Präsentation einer Fall-, Situations- oder Projektanalyse in der Studiengruppe als Einzel- oder Gruppenprüfung (20 Minuten Prüfungszeit pro Person). Voraussetzung dafür ist, dass mindestens die Hälfte des Studiengruppenpraktikums absolviert wurde.
Verwendbarkeit des Moduls:	In allen nachfolgenden Modulen, insbesondere in den Modulen 12, 13 und 16.
(Grundlagen-) Literatur:	Wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben

Modul 16	Modultitel: Professionalität und Gender in der Sozialen Arbeit	
Modulverantwortung:	siehe Vorlesungsverzeichnis	
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 5. Semester	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 8 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 240 Stunden	davon Kontaktzeit: 56 Stunden
		davon Selbststudium: 184 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 semestrig Beginn jährlich im WiSe	Teilnahmevoraussetzungen: Das Modul baut auf den wissenschaftstheoretischen Grundlagen auf, die in den Modulen 1-5 studiert werden. Darüber hinaus werden Kenntnisse von Handlungstheorien und Erfahrungen der Praxisreflexion vorausgesetzt, wie sie beispielsweise in den Modulen 11 und 12 vermittelt werden. Zur Vorbereitung auf das Modul dienen erste Kenntnisse in den Gender Studies und von Professionalisierungsdebatten. Entsprechende Literaturhinweise werden auf der E-Learning Plattform veröffentlicht.	Sprache: i.d.R. Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Studierenden können Zusammenhänge der Professionalisierung und Professionalität in der Sozialen Arbeit mit geschlechterhierarchischen Arbeitsteilungen aus einer historischen Perspektive begründen. ▪ Die Studierenden können Professionalisierungsdebatten in der Sozialen Arbeit in Bezug auf eine Vergeschlechtlichung von sozialen Tätigkeiten wie auch der Bedeutung von Ungleichheitsdimensionen analysieren. ▪ Die Studierenden können die unterschiedlichen Bedeutungen der Begriffe Profession, Professionalisierung, Professionalität und professionelles Handeln erklären wie auch gesellschaftliche, institutionelle und individuelle Perspektiven erkennen. ▪ Die Studierenden kennen den Unterschied zwischen Sex und Gender und können die Zusammenhänge zwischen Gender, Kultur und Sexualität erklären und heteronormative Ordnungs- und Orientierungsmuster wie auch die Bedeutung der De/Konstruktion von Geschlecht in diesem Zusammenhang darstellen. ▪ Die Studierenden können die Relevanz von gender- und queertheoretischen Perspektiven wie auch gender- und queersensiblen Handlungsansätzen für eine Professionalitätsentwicklung in der Sozialen Arbeit erläutern und Geschlecht als Strukturkategorie, als soziale Konstruktion, als Konfliktkategorie und als Diskurs in den Blick nehmen. ▪ Die Studierenden können unterschiedliche Wissensformen und professionelle Kompetenzen wie auch Perspektiven der Ko-Konstruktion in ihrer Relevanz für eine reflexive Professionalitätsentwicklung und Professionsforschung beschreiben. ▪ Die Studierenden können wissenschaftliche, hochschul- und berufspolitische Strategien von Professionalisierung und Professionalitätsentwicklung in der Sozialen Arbeit benennen. Die Studierenden können Mechanismen der Reproduktion von geschlechtsbezogener Ungleichheit erkennen sowie die Wirkmacht von Geschlechterbildern und kulturellen Mustern, die ‚Geschlecht‘ ausmachen, beschreiben 	

	<p>und dekonstruieren.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Studierenden können die meist weiblich konnotierte Interaktionsarbeit in Professions- wie auch Care-Diskursen in ihrer Relevanz für die Professionalitätsentwicklung sowohl für die Wissenschaft Sozialer Arbeit/Sozialarbeitswissenschaft, die Forschung wie auch die Gestaltung professionellen Handelns darstellen und Perspektiven einer Anerkennung formulieren. ▪ Die Studierenden können Profession und Geschlecht miteinander in Beziehung setzen und den Nutzen gender- und queertheoretischer Perspektiven für die Professionalisierungsdebatten benennen.
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Historische und theoretische Perspektiven der Professionalitätsentwicklung und Professionalisierungsdiskurse in der Sozialen Arbeit ▪ Zusammenhänge einer geschlechtlichen Arbeitsteilung und der Entstehung einer vergeschlechtlichten Profession ▪ Unterscheidung von Profession, Professionalisierung, Professionalität und professionellem Handeln ▪ Gender- und queertheoretische Perspektiven in ihrer Bedeutung für Professionalitätsentwicklung und Professionalisierungsdiskurse, Professionsforschung wie auch für professionelles Handeln ▪ Wissenschaftliche, hochschulpolitische und berufspolitische Perspektiven einer Professionalisierung in der Sozialen Arbeit
Art der Lehrveranstaltung(en):	Vorlesung und Seminar
Lernformen:	Referate, seminaristische Gruppenarbeit, Gastvorträge und Exkursionen
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Insgesamt sind zwei Seminare zu belegen. In einem Seminar wird eine Modulprüfung durchgeführt, diese umfasst die einer Gruppendiskussion (30 Minuten).
Verwendbarkeit des Moduls:	Modul 16 steht in Zusammenhang mit Modul 13.
(Grundlagen-) Literatur:	Wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben

Modul 21	Modultitel: Liturgisches Handeln – Feste/Feiern, Rituale, spirituelle Impulse gestalten	
Modulverantwortung:	siehe Vorlesungsverzeichnis	
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 5. Semester	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	davon Kontaktzeit: 56 Stunden
		davon Selbststudium: 124 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 semestrig Beginn jährlich im WiSe	Teilnahmevoraussetzungen: Es wird von den Studierenden erwartet, sich mit liturgischem Handeln in theoretischer Perspektive und in praktischer Gestaltung auseinander zu setzen sowie die eigene spirituelle bzw. religiöse Praxis in einem umfassenderen Kontext zu verorten.	Sprache: i.d.R. Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Studierenden können die eigene spirituelle bzw. religiöse Praxis reflektieren und in den Kontext unterschiedlicher Formen religiöser bzw. spiritueller Praxis einordnen. ▪ Die Studierenden können die Bedeutung und Funktion von Festen, Feiern und Ritualen im Kontext grundlegender Theorien beschreiben und reflektieren. ▪ Die Studierenden können die biblischen und theologischen Hintergründe wichtiger christlicher Feste erschließen und beschreiben. ▪ Die Studierenden können liturgische Formate anlass-, gegenwarts- und zielgruppenbezogen im Kontext des Berufsfeldes in evangelischer Orientierung erarbeiten und gestalten. ▪ Die Studierenden können zielgruppenorientiert partizipatorische Prozesse in der Konzipierung und Durchführung liturgischer Impulse initiieren und begleiten. 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Theorien zu Spiritualität und Religionspraxis ▪ Ritual- und Festtheorie ▪ Zentrale kirchliche Feste und Anlässe ▪ Ansätze liturgischer Bildung ▪ Übung liturgischer Präsenz ▪ Erprobungen liturgischer Formate und Reflexion 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar, Übung	
Lernformen:	Textstudium, Gruppenarbeit, Übungen, Praxiserprobung	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Hausarbeit: Begründung einer Konzeption für eine Praxisgestaltung, 5-7 Textseiten pro Person, Einzel- oder Gruppenarbeit	
Verwendbarkeit des Moduls:	Inhaltliche Bezüge bestehen u.a. zu den Modulen 6, 18-20 und 22-26.	
(Grundlagen-) Literatur:	Wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben	

Modul 22	Modultitel: Seelsorglich handeln – begegnen, begleiten, beraten	
Modulverantwortung:	siehe Vorlesungsverzeichnis	
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 5. Semester	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	davon Kontaktzeit: 56 Stunden
		davon Selbststudium: 124 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 semestrig Beginn jährlich im WiSe	Teilnahmevoraussetzungen: Es wird von den Studierenden erwartet, sich mit seelsorglichem Handeln in theoretischer Perspektive und in praktischer Gestaltung auseinander zu setzen sowie ein eigenes Seelsorgeverständnis zu entwickeln.	Sprache: i.d.R. Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Studierenden können bedeutsame historische und aktuelle Seelsorgetheorien (bspw. Rezeption von Lebenswelt- und Alltagstheorien, systemisch- und ressourcenorientierte Ansätze in der Seelsorge, Spiritual Care) darlegen und auf ihr Verständnis von Seelsorge argumentierend beziehen. ▪ Die Studierenden können Orte und Handlungsfelder von Seelsorge beschreiben und reflektieren. ▪ Die Studierenden können kontextbezogen klassische und aktuelle Handlungsansätze der Seelsorge darlegen. ▪ Die Studierenden können ausgewählte Handlungsansätze der Seelsorge einüben. ▪ Die Studierenden können ihr eigenes Seelsorgeverständnis formulieren und in den Theoriediskurs "Kommunikation des Evangeliums" einordnen. 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Historische Entwicklungslinien und aktuelle Theorieansätze der Seelsorge ▪ Orte und Handlungsfelder der Seelsorge ▪ Überblick und ausgewählte Vertiefung von Handlungsansätzen der Seelsorge 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar, Übung	
Lernformen:	Textstudium, Literaturbasierte Studiengespräche, Einzel-, Partner und Gruppenarbeit, Expertengespräche, Lerntagebuch	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Hausarbeit: Literatur- und erfahrungsbasierte schriftliche Darlegung und Reflexion des eigenen Seelsorgeverständnisses (5-7 Textseiten pro Person)	
Verwendbarkeit des Moduls:	Inhaltliche Bezüge bestehen u.a. zu den Modulen 7, 18-21 und 23-26.	
(Grundlagen-) Literatur:	Wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben	

Modul 13	Modultitel: Theorien und sozialwissenschaftliche Grundlagen der Sozialen Arbeit und Bezüge zu aktuellen gesellschaftspolitischen Ereignissen	
Modulverantwortung:	siehe Vorlesungsverzeichnis	
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 6. Semester	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 10 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 300 Stunden	davon Kontaktzeit: 84 Stunden
		davon Selbststudium: 216 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 semestrig Beginn jährlich im SoSe	Teilnahmevoraussetzungen: Von den Studierenden wird die Bereitschaft erwartet, sich differenziert und analytisch mit unterschiedlichen Theorien und Theoriediskursen der Wissenschaft Soziale Arbeit wie auch deren sozialwissenschaftlichen Grundlagen auseinanderzusetzen und deren Erkenntnisziele und Relevanz für die Disziplin formulieren zu können. Voraussetzung wird auch eine Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftspolitisch relevanten Entwicklungen, Ereignissen und Diskursen sowie die Herstellung von Bezügen zur Wissenschaft Soziale Arbeit. Entsprechende Literaturhinweise werden auf der E-Learning Plattform veröffentlicht.	Sprache: Deutsch oder Englisch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Studierenden können die Entwicklungsgeschichte der Disziplin Sozialer Arbeit als Wissenschafts- und Theoriegeschichte, deren Gegenstandsauffassung, Erkenntnisziele und Praxisverständnisse beschreiben und können begründen, weshalb eine Auseinandersetzung damit erforderlich ist. ▪ Die Studierenden können die Relevanz sozialwissenschaftlicher Grundlagen zur Konstituierung der Wissenschaft Sozialer Arbeit/Sozialarbeitswissenschaft formulieren. ▪ Die Studierenden verfügen über ein Wissen etablierter Ansätze und theoretischer Perspektiven der Wissenschaft Sozialer Arbeit/Sozialarbeitswissenschaft und können diese einordnen. ▪ Die Studierenden verfügen über ein Wissen um die Konstitution des Gegenstands der Theorien Sozialer Arbeit als soziale Wirklichkeit, als menschliche Praxis und als Diskurs. ▪ Die Studierenden sind in der Lage eine differenzierte, analytische und kritische Auseinandersetzung mit aktuellen Theoriediskursen zu führen, die im Kontext der Sozialen Arbeit genutzt werden. ▪ Die Studierenden haben die Fähigkeit erworben gesellschaftstheoretische Perspektiven und Wissen aus anderen Disziplinen in „eigenes disziplinäres Wissen“ zu transformieren. ▪ Die Studierenden können Soziale Arbeit als eine moderne selbstreflexive Wissenschaft begründen und vertreten d.h. auch Widersprüche und Interessenskonflikte im Kontext Sozialer Arbeit mit Hilfe von Theoriewissen analysieren wie auch in ihrer Bedeutung für die Gestaltung von Teilhabe. ▪ Die Studierenden können Theoriebezüge zu sozialen Strukturkatego- 	

	<p>rien wie Lebensalter, Geschlecht, Ethnie, Klasse, Schicht herstellen und in ihrer Relevanz für die Wissenschaft Sozialer Arbeit/Sozialarbeitswissenschaft benennen.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Studierenden können Geschlechtertheorien und Theorien Sozialer Arbeit miteinander in Beziehung setzen und den Nutzen gendertheoretischer Perspektiven für die Soziale Arbeit benennen. ▪ Die Studierenden können den konstitutiven Zusammenhang von Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit erkennen. ▪ Die Studierenden können Bezüge zu aktuellen gesellschaftspolitischen Ereignissen erkennen und deren Bedeutung für die Soziale Arbeit einordnen und analysieren.
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Theorie- und Wissenschaftsgeschichte der Sozialen Arbeit als Disziplin wie auch bedeutsame sozialwissenschaftliche Grundlagen zur Konstituierung der Wissenschaft Sozialer Arbeit/Sozialarbeitswissenschaft. ▪ Etablierte Theorien und Ansätze der Sozialen Arbeit wie auch gesellschaftstheoretische Perspektiven ▪ Interdisziplinäre Wissensbestände und Bezüge in ihrer Relevanz für die Soziale Arbeit ▪ Theoretische Ansätze und Konzepte bezüglich sozialem Ausschuss, Teilhabe und Partizipation ▪ Aktuelle relevante gesellschaftspolitische Entwicklungen und Diskurse und deren Relevanz für die Soziale Arbeit
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar, Konferenz, Fachtage
Lernformen:	Impulsvorträge, seminaristische Gruppenarbeit; Projektarbeit und selbstorganisierte Gruppenarbeit in Bezug auf gesellschaftspolitische Ereignisse
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	<p>Insgesamt sind drei Seminare in Modul 13 zu belegen.</p> <p>In einem Theorienseminar wird eine Modulprüfung durchgeführt, diese umfasst eine mündliche Präsentation und die schriftliche Ausführung einer theoretisch fundierten Fragestellung (10-12 Textseiten pro Person). Die Modulprüfung kann als Einzel- oder Gruppenprüfung durchgeführt werden.</p> <p>In einem zweiten Seminar zu aktuellen gesellschaftspolitischen Ereignissen wird eine Studienleistung erstellt die von den Lehrenden definiert wird (unbenotet).</p>
Verwendbarkeit des Moduls:	Modul 13 steht in Zusammenhang mit der Bachelorarbeit – Modul 3 und Modul 16.
(Grundlagen-) Literatur:	Wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben

Modul 23	Modultitel: Religionspädagogisches Handeln – in verschiedenen Lebensaltern	
Modulverantwortung:	siehe Vorlesungsverzeichnis	
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 6. Semester	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 5 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 56 Stunden
		davon Selbststudium: 94 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 semestrig Beginn jährlich im SoSe	Teilnahmevoraussetzungen: Es wird von den Studierenden erwartet, sich mit religionspädagogischem Handeln in theoretischer Perspektive und in praktischer Gestaltung auseinander zu setzen sowie ein eigenes religionspädagogisches Theorie-Praxis-Verhältnis zu entwickeln.	Sprache: i.d.R. Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Studierenden können (eigene) Glaubensauffassungen und religiöse Deutungen in ihrem biographischen und sozialen Gewordensein reflektieren. ▪ Die Studierenden können Räume für die Kommunikation von religiösen Fragen sowie Glaubensfragen subjektorientiert in beruflichen Kontexten (bspw. Konfirmandenarbeit, Seniorenarbeit) eröffnen und gestalten. ▪ Die Studierenden können zentrale Themen des christlichen Glaubens sachgemäß erschließen und religiöse Lernprozesse in Gruppen gestalten und steuern. ▪ Die Studierenden können religiöse Aspekte der Gegenwartskultur entschlüsseln und didaktisch für religiöse Lernprozesse fruchtbar machen. 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Religion in der Gegenwartskultur ▪ Theorien religiöser Entwicklung, Religion und Religiosität im Lebenslauf ▪ Methoden und Konzepte religionspädagogischer Arbeit ▪ Theorien und Materialien für die Arbeit mit unterschiedlichen Zielgruppen 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar	
Lernformen:	Theoriepräsentationen der Lehrenden, Konzepterprobungen bzw. simulationen der Studierenden, Übungen, Gruppenarbeit, Textstudium, Plenumsdiskussion	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Hausarbeit zu einem religionspädagogischen Theorie-Praxis-Verhältnis (8-10 Textseiten pro Person, Einzel- oder Gruppenprüfung)	
Verwendbarkeit des Moduls:	Inhaltliche Bezüge bestehen u.a. zu den Modulen 9, 18-22 und 24-26.	
(Grundlagen-) Literatur:	Wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben	

Modul 12	Modultitel: Soziale Arbeit als angewandte Wissenschaft	
Modulverantwortung:	siehe Vorlesungsverzeichnis	
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 7. und 8. Studienjahr	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 32 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 960 Stunden	davon Kontaktzeit: 784 oder 798 Stunden (<i>#noch zu klären</i>) davon 672 Praxiszeit
		davon Selbststudium: 162 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 2 semestrig Beginn jährlich im WiSe	Teilnahmevoraussetzungen: Das Modul schließt unmittelbar an die wissenschaftstheoretischen Grundlagen an, wie sie insbesondere in Modul 1-5 und Modul 11 vermittelt werden und knüpft auch an die praxisbezogenen Studienanteile der Module 1 und 11 an. Eine erste Auseinandersetzung mit Wissensbeständen der beiden Lern- und Bildungsorte Hochschule und Berufspraxis wird ebenso vorausgesetzt wie erste Erfahrungen mit theoriegeleiteter (Selbst)Reflexion. Zur Vorbereitung auf das Modul dient u.a. die Auseinandersetzung mit verschiedenen Dimensionen professionellen Handelns in der Sozialen Arbeit. Entsprechende Literaturhinweise werden auf der E-Learning Plattform veröffentlicht.	Sprache: i.d.R. Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Studierenden können wissenschaftliche Aussagen in ihrer Bedeutung für ein spezifisches Handlungsfeld der Sozialen Arbeit einschätzen. ▪ Die Studierenden verfügen über eine vertiefte Handlungs- und Methodenkompetenz und können Aufträge der Sozialen Arbeit theoriegeleitet, situativ strukturiert und reflexiv unter Einbeziehung rechtlichen, ökonomischen und sozialpolitischen Wissens bearbeiten und die Wirkung ihrer Arbeit evaluieren. ▪ Die Studierenden können die Prinzipien von Selbstbestimmung und Partizipation in Aushandlungsprozessen operationalisieren. ▪ Die Studierenden können Wirkungen von Exklusionserfahrungen auf die Adressat*innen/Nutzer*innen wie auch ihre lebensweltlichen Beziehungen in Bezug auf soziale Klasse bzw. Schicht, Geschlecht, Ethnie, (dis)ability, Lebensalter, Gesundheit bzw. Krankheit etc. differenziert wahrnehmen und beschreiben. ▪ Die Studierenden haben sich mit Methoden der Sozialen Arbeit auseinandergesetzt, mit welchen sie die Kompetenzen der Adressat*innen/Nutzer*innen zur Wahrnehmung von Partizipation und zur Erweiterung ihrer Spielräume unterstützen können. ▪ Die Studierenden können Beziehungen in vielfältigen Systemen sowie auch Hierarchien gestalten und erkennen die ambivalenten Wirkungen Sozialer Arbeit auf Adressat*innen/Nutzer*innen. ▪ Die Studierenden können Kooperationen mit Vertreter*innen unterschiedlicher Professionen und Institutionen sowie mit zivilgesell- 	

	<p>schaftlichen Initiativen (ehrenamtlich und freiwillig Tätige und Akteure, Selbsthilfeinitiativen) gestalten.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Studierenden können sich, ihr Handeln und ihre Berufsrolle reflektieren und sind in der Lage, professionelle Arbeitsbündnisse angemessen zu gestalten. ▪ Die Studierenden haben eine berufliche Identität entwickelt und können sich mit der Professionalitätsentwicklung sowie ihren eigenen beruflichen Perspektiven auseinandersetzen. ▪ Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit, theoriegeleitet und weitreichend eigenverantwortlich in Feldern der Sozialen Arbeit unter besonderer Berücksichtigung der Prinzipien von Selbstbestimmung und Partizipation zu handeln ▪ Die Studierenden verfügen über Kooperations- und Konfliktfähigkeit ▪ Die Studierenden zeigen (Selbst-)Reflexionsfähigkeit und Kompetenz zur Selbstfürsorge im beruflichen Alltag ▪ Die Studierenden können die eigenen Berufsrolle und ihre beruflichen Interessen adäquat vertreten.
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Theoriekompetenz in Bezug auf das Handlungsfeld der Sozialen Arbeit ▪ Methodenkompetenz in Bezug auf das Handlungsfeld der Sozialen Arbeit ▪ Berufsrolle und interprofessionelle Zusammenarbeit ▪ sozialadministrative Arbeitsabläufe ▪ Beziehungsgestaltung am Lern- und Bildungsort ‚Praxis‘
Art der Lehrveranstaltung(en):	Handlungstheorie, Praxisreflexion, Supervision
Lernformen:	seminaristische Gruppenarbeit, Vorlesung, Fallreflexion, Supervision.
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Im Bachelorstudiengang Diakonie/Gemeindepädagogik und Soziale Arbeit ist nur eine Belegung/Teilnahme Moduls vorgesehen. Die Modulprüfung (siehe dort) kann nur im Rahmen des Bachelorstudiengangs Soziale Arbeit absolviert werden.
Verwendbarkeit des Moduls:	In allen nachfolgenden Modulen.
(Grundlagen-) Literatur:	Wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben

Modul 14	Modultitel: Ethische/theologische Entwürfe	
Modulverantwortung:	siehe Vorlesungsverzeichnis	
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 8. Semester	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 10 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 300 Stunden	davon Kontaktzeit: 84 Stunden
		davon Selbststudium: 216 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 semestrig Beginn jährlich im SoSe	Teilnahmevoraussetzungen: Das Modul baut auf Kenntnissen berufsethischer, ethischer und theologischer Diskussionen und Argumentationen in der Sozialen Arbeit auf wie sie bereits im ersten Semester vermittelt wurden. Vorausgesetzt wird die erfolgreiche Absolvierung der Module 1-5.	Sprache: i.d.R. Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Studierenden kennen sozialarbeitswissenschaftliche, sozialetische, diakoniewissenschaftliche und andere Themen und Theorien und können deren ethische und theologische Kategorien erarbeiten und reflektieren, um ein analytisch – ethisches Instrumentarium zur kritischen Beurteilung des gegenwärtigen Hilfesystems und zur Weiterentwicklung sozialer Praxis und des eigenen professionellen Selbstverständnisses zu erhalten. ▪ Die Studierenden sind fähig zur ethischen Analyse und Kategorienbildung und können gesellschaftliche und ethische Analyse verbinden. ▪ Sie können mit Hilfe ethischer Analyse soziale Praxis beurteilen und weiterentwickeln. ▪ Sie sind fähig zur Bildung eines ethisch begründeten professionellen Selbstverständnisses. 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sozialarbeitswissenschaftliche, sozialetische, diakoniewissenschaftliche und andere Themen, Theorien und ihre Kategorien werden vorgestellt und erarbeitet z. B.: ▪ moralische Dimensionen und moralische Kasuistik in der Sozialen Arbeit; ▪ Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession (Vertiefung); ▪ kontextuelle, existentielle und subjektorientierte Theologien (Umgang mit Grenzerfahrungen und Begrenztheiten); ▪ Gerechtigkeits- und Anerkennungstheorien (Vertiefung); ▪ Berufs- und Professionsethik; ▪ Care-Ethik; ▪ Wertideen der Wohlfahrtsgesellschaften; ▪ Religion und Soziale Arbeit u. a. Perspektiven der Kultur- und Religions-sensibilität. 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar	
Lernformen:	Insgesamt sind zwei Seminare zu belegen. Ein Selbststudium der Studierenden wird vorausgesetzt. Erarbeitet und diskutiert werden Fragestellungen, Inhalte und Positionen in Arbeitsgruppen und im Plenum	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Die Prüfung besteht aus einem schriftlichen Positionspapier (12-15 Textseiten pro Person), in dem verschiedene ethische Positionen analysiert und vergleichend diskutiert werden wie auch deren Bedeutung für die Soziale Arbeit.	
Verwendbarkeit des Moduls:	Das Modul hat Bezüge u.a. zu den Modulen 4, 12, 18-26.	

(Grundlagen-) Literatur:	Wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben
---------------------------------	---

Modul 24	Modultitel: Bildungsprozesse in religionssensibler und interreligiöser Perspektive	
Modulverantwortung:	siehe Vorlesungsverzeichnis	
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 8. Semester	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 5 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 56 Stunden
		davon Selbststudium: 94 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 semestrig Beginn jährlich im SoSe	Teilnahmevoraussetzungen: Es wird von den Studierenden die Bereitschaft erwartet, sich auf religions-sensible und interreligiöse Perspekti-ven im Kontext von Bildungsprozessen einzulassen und sich damit entspre-chend theoretisch reflektiert ausein-ander zu setzen.	Sprache: i.d.R. Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Studierenden können Religiosität im Kontext religiöser und welt-anschaulicher Pluralität und Diversität reflektieren ▪ Die Studierenden können Grundwissen über Religionen (Judentum, Christentum, Islam etc.) in Praxiskontexte transferieren ▪ Die Studierenden können die Vielfalt der Religionen und einzelne Reli-gionen aus der Perspektive der christlichen Theologie reflektieren ▪ Die Studierenden können eine theologisch begründete Position zu in-terreligiösem Dialog und Zusammenleben einnehmen. ▪ Die Studierenden können Perspektiven der Antidiskriminierungsarbeit auf kulturelle und religionsbezogene Stereotypisierungen beziehen und in Praxiskontexte transferieren ▪ Die Studierenden können situationsbezogen in der professionellen Ar-beit mit Einzelnen, Gruppen oder im Gemeinwesen religionssensibel kommunizieren ▪ Die Studierenden können Grundkonzepte interreligiöser Bildungspro-zesse zielgruppenspezifisch planen und begleiten. ▪ Die Studierenden können religiöse Dimensionen in die Praxis Sozialer Arbeit integrieren für eine ressourcenorientierte Begleitung. 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundkenntnisse zu verschiedenen Religionen ▪ Religionstheologische Grundmodelle und theologische Positionierun-gen zu Interreligiosität ▪ Theorien des Interreligiösen Lernens ▪ Grundkompetenzen interreligiöser Kommunikation ▪ kulturelle und religionsbezogene Stereotypisierung und deren Dyna-mik ▪ Religionssensibilität in der Sozialen Arbeit 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Vorlesung, Seminar	
Lernformen:	Textstudium, Theoriepräsentationen der Lehrenden, Exkursion, Lektüre, Referate, Übungen; Plenumsdiskussion	
Voraussetzungen für die Verga-be von Leistungspunkten (Cre-dits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Studienleistung: aktive Teilnahme an Seminar und Vorlesung Modulprüfung im Seminar: Präsentation in Form eines visualisierten Referates (z.B. Folien, Karten, Poster) mit Handout; Präsentation einzeln oder in Gruppen möglich; pro Person 15 Min.	
Verwendbarkeit des Moduls:	Inhaltliche Bezüge bestehen u.a. zu den Modulen 4, 6, 9,14, 18-23 und 25-26.	
(Grundlagen-) Literatur:	Wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben	

Modul 25	Modultitel: Diakonisch-gemeindepädagogische Professionalitäts- und Identitätsbildung	
Modulverantwortung:	siehe Vorlesungsverzeichnis	
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 8. Semester	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	davon Kontaktzeit: 56 Stunden
		davon Selbststudium: 124 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 semestrig Beginn jährlich im SoSe	Teilnahmevoraussetzungen: Es wird von den Studierenden die Bereitschaft erwartet, ihre eigene künftige berufliche Rolle begründen und reflektieren zu können. Vorausgesetzt werden die erfolgreiche Absolvierung der Module 1-10, 18-22.	Sprache: i.d.R. Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Studierenden können allgemeine Theorien über Rollen, Identität und Persönlichkeitsentwicklung zur Reflexion der eigenen Berufsbiografie zu nutzen. ▪ Die Studierenden können das Selbstverständnis der eigenen Berufsrolle und des eigenen Berufsethos als Diakon/in bzw. Gemeindepädagoge/in im Verhältnis zu anderen Berufsrollen in Kirche und Diakonie sowie im öffentlichen Raum begründen, darstellen und entwickeln. ▪ Die Studierenden können den Auftrag der Kirche (Kommunikation des Evangeliums) mit anderen Akteuren (andere Berufe, Haupt- und Ehrenamtliche, freiwillig Engagierte u.a.) im Raum von Kirche und Diakonie sowie im öffentlichen Raum authentisch vertreten und gestalten. ▪ Die Studierenden können multiprofessionell und netzwerkorientiert handeln und dafür ihr Wissen über berufsrelevante Organisationen (z.B. Gremien, Berufsverbände, Diakonische Gemeinschaften) nutzen. 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Rollen- und Identitätstheorien ▪ Berufsethik ▪ Professionstheorien (Diakonik, Gemeindepädagogik u.a.) ▪ Berufsfelder ▪ Berufsverbände, Diakonische Gemeinschaften etc. 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar	
Lernformen:	Textstudium, Gruppenarbeit, Einzel- und Partnerarbeit, Expertinnengespräch, Plenumsdiskussion	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Mündliche Prüfung mit kirchlicher Beteiligung (EKHN bzw. EKKW, Prüfungsordnung §17 Abs. 2) 20 Minuten pro Person	
Verwendbarkeit des Moduls:	Inhaltliche Bezüge bestehen u.a. zu den Modulen 18-24 und 26.	
(Grundlagen-) Literatur:	Wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben	

Modul 26	Modultitel: Bachelorarbeit (mit Bachelorkolloquium)	
Modulverantwortung:	siehe Vorlesungsverzeichnis	
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 8. Semester	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 7 ECTS (6 ECTS Bachelorarbeit, 1 ECTS Bachelorkolloquium)	Arbeitsbelastung gesamt: 210 Stunden	davon Kontaktzeit: 14 Stunden
		davon Selbststudium: 196 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 2 semestrig Beginn jährlich im SoSe	Teilnahmevoraussetzungen: Die Studierenden haben umfassende Kenntnisse wissenschaftlichen Arbeitens erworben, um eigenständig eine wissenschaftliche Fragestellung entwickeln und bearbeiten zu können. Vorausgesetzt werden die erfolgreiche Absolvierung der Module 1-10, 18-22 für die Bachelorarbeit.	Sprache: i.d.R. Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Integriertes Bachelor-Kolloquium:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Studierenden sind zur Erarbeitung einer Themenstellung für die Bachelor-Arbeit befähigt. ▪ Die Studierenden sind zur begründeten Auswahl der theoretischen Zugänge zur Bearbeitung des Themas und der Fragestellung(en) der Bachelor-Arbeit befähigt. ▪ Die Studierenden sind zur Herstellung des Zusammenhangs von theorie- und praxisbezogenen Teilen der Bachelor-Arbeit befähigt. <p>Bachelor-Arbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Studierenden können die im Studium erworbenen Kompetenzen anhand eines i.d.R. auf die Theorie oder Praxis kirchlicher und/oder diakonischer Arbeit bezogenen Themas nach den Kriterien wissenschaftlichen Arbeitens und Denkens selbständig vertiefen und weiterentwickeln. ▪ Die Studierenden können dabei spezifische Aspekte sowohl der Berufsrolle, des professionellen Selbstverständnisses und der handlungsleitenden Prinzipien und Methoden als auch der Lebenswelten und Lebenslagen der Adressaten*innen/Nutzer*innen integrieren und unter Bezug auf gesamtgesellschaftliche Rahmenbedingungen in einen Zusammenhang mit Theoriediskussionen und dem aktuellen Forschungsstand von Diakonie, Gemeindepädagogik und Sozialer Arbeit und Entwicklungen in der kirchlichen und/oder diakonischen Praxis in Bezugheit zur Sozialen Arbeit stellen, analysieren und beurteilen. 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mit der Bachelorarbeit erschließen sich die Studierenden ein Thema aus dem gesamten Spektrum der Diakonie bzw. Gemeindepädagogik. Dabei werden sie durch ein Bachelor-Kolloquium begleitet. 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Seminar und Übungen im Bachelorkolloquium in Kleingruppen und im Plenum ▪ Selbststudium bzgl. der Bachelorarbeit 	
Lernformen:	Präsentation und Reflexion im Bachelorkolloquium in Kleingruppen und im Plenum	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang)	Siehe §§ 22f der Rahmenprüfungsordnung vom 28.01.2013 in der Fassung vom 29.04.2019 und § 14 der Prüfungsordnung vom 02.12.2019.	

und Dauer der Prüfung):	Bachelorarbeit, 30 – 35 Textseiten
Verwendbarkeit des Moduls:	
(Grundlagen-) Literatur:	Wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben